Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 76 Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 2. April 1938 **62. Jahrg.**

Kann Rußland Krieg führen?

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Aus Kopenhagen wird uns geschrieben:

Sowjetrußland verfügt im Friedenszustand über eine Landarmee, deren Stärke anfangs 1938 mit 1,7 Millionen Mann angenommen werden konnte. Unter Hinzuziehung des Standes der Luftflotte und der Marine erhöht sich diese Ziffer auf 2 Millionen, was durch Herabsetzung des Dienstalters auf 19 Jahre und die zweijährige Dienstzeit zurückzuführen ist, wobei ständig drei Jahrgänge unter Waffen gehalten werden können. Die Mobilisierungsarmee erreicht die außerordentliche Zahl von 8 Millionen Mann. Und bei all dem die Frage: Kann Rußland Krieg führen?

Diese Frage stellt der bekannte dänische Militärschriftsteller Marineoberst M. P. Norup in einer viel bemerkten Veröffentlichung und die Schlüsse, zu denen er kommt, sind angesichts der internationalen Lage von großem Interesse. Um es vorwegzunehmen:

Oberst Norup erklärt, daß von einer wirklichen Mobilisierung dieser 8 Millionen im Ernstfall keine Rede sein könne, da es an hinreichender moderner militärischer Ausrüstung für die Masse vollständig fehle, daß weiter große Kontingente hinsichtlich der Ausrüstung nicht auf der Höhe ständen, und daß viele Millionen der russischen Mobilisierungsarmee nur hinter der Front oder für Bewachungsdienst im Inland in Frage kämen. Die Wahrheit sei, daß die Schlagkraft des Sowjetheeres weit unter der allgemeinen Annahme liege. Bei einem Zweifrontenkampf, etwa gegen Deutschland und Japan, hätte die Sowjetunion nicht die allergeringsten Aussichten.

Für den Kampfwert und die Kriegsfähigkeit einer Armee sind angesichts des Standes der Militärtechnik in der ganzen Welt drei Faktoren maßgebend: Ausbildung, Ausrüstung und Führung. Wie steht es damit bei der Roten Armee? Für die Sowjetarmee besteht (seit 15. Januar 1936) ein Vierjahresplan der Aufrüstung, wobei für die Landarmee das englische Vorbild bezüglich Linie und Reserve gewählt wurde. Die Reserve sollte 1940 nur mehr ein Hilfsheer von etwa 25 Prozent des Gesamtheeres darstellen, also eine völlige Umkehrung des bis 1936 bestandenen Verhältnisses. Wenn man nun die bisherigen Ergebnisse des Vierjahresplans überprüft, so erscheint es zweifelhaft, ob überhaupt die erste Etappe auch nur annähernd durchgeführt werden konnte. Denn wenn auch die 1,7 Millionen der Friedensarmee im großen und ganzen gut ausgerüstet sind, so fehlt es für die auf dem Papier bestehende 8 Millionenarmee in jedem Fall an geeigneter Ausrüstung. Oberst Norup stellt hierzu fest:

Die großen Mengen an schwerer und leichter Artillerie, an Maschinengewehren und Hilfswaffen jeder Art, die notwendig sind, um sämtliche Formationen im Kriegsfalle voll kampffähig zu machen, sind nicht vorhanden. Äußerungen, die in der letzten Sitzung des Volkskommissariats für die Verteidigung gemacht wurden, zeigen, daß die Waffenindustrie außerstande ist, die Forderungen des Aufrüstungsplans zu erfüllen und deuten darauf hin, daß das hergestellte Material und die Munition an entscheidenden Mängeln leiden. Was die Panzerwagen anbetrifft, so verfügt die Sowjetunion über etwa 5000, aber ein großer Teil ist unmodern und kann nur für innere Zwecke dienen. Bei den 6000 Maschinen der Luftwaffe liegen die Verhältnisse kaum anders. Stalin selbst hat kürzlich erklärt, daß noch nicht die erste Etappe des Aufrüstungsplans erreicht sei. Auf dem achten Sowjetkongreß im Vorjahr verlangte Stalin die Verdreifachung der Jahresproduktion in der Luftwaffe und forderte für Mitte 1939 einen Bestand von 15000 Maschinen. Selbst wenn man der Flugzeugindustrie, wie angekündigt, 500000 weitere Spezialarbeiter zuführt, dürfte sich das Programm nach Ansicht Sachverständiger nicht annähernd durchführen lassen.

Oberst Norup sagt: Sollte trotzdem die Erfüllung des Bauprogramms gelingen, so würde Sowjetrußland die größten Schwierigkeiten hinsichtlich der Beschaffung ausgebildeter und brauchbarer Mannschaften für die Luftflotte haben, zumal Organisation und Aufbau der Luftflotte zeigen, daß große Teile als eine operative Luftflotte mit selbständigen Angriffsaufgaben eingesetzt werden sollen, was höchste Anforderungen an das Personal stellt. So gehe der Haupteindruck dahin, daß man sich auf dem Gebiet der Luftaufrüstung allzu große Aufgaben gestellt hat. Es könne keine Rede davon sein, daß die russische Luftflotte der Luftflotte einer europäischen Großmacht überlegen sei. Alle Anzeichen deuten vielmehr darauf hin, daß auch die Zukunft eine solche Überlegenheit nicht herbeiführen werde.

Heer und Luftstreitkräfte sind in 15 Militärdistrikte eingeteilt, 10 im europäischen Rußland, 5 in Asien. Der Schwerpunkt der Sowjetaufrüstung verschiebt sich immer mehr nach der russischen Westgrenze; in drei Militärdistrikten (von Leningrad bis zum Schwarzen Meer) ist heute die Hälfte der Armee und mehr als die Hälfte der motorisierten Einheiten vereinigt. Auch die gegen Finnland liegende Grenze hat in der letzten Zeit eine starke Vermehrung der militärischen Formationen erfahren. Mit den Militärdistrikten von Moskau und Charkow sind etwa zwei Drittel der Armee in Richtung auf die Westgrenze konzentriert, während die Uralgebiete und der Ferne Osten militärisch schwach besetzt sind. Mit Rücksicht auf die großen Entfernungen (10000 Kilometer) kann, wie Oberst Norup feststellt, Sowjetrußland in einem Krieg nicht nach zwei Fronten hin manövrieren. Auch der Ausbau der Eisenbahnlinien und Autostraßen im asiatischen Rußland kann an dieser Tatsache nichts ändern. Damit stehe es im Zusammenhang, weshalb Rußland nicht in den Gang der gegenwärtigen Kämpfe in Fernost eingreife.

Die Friedensstärke des russischen Heeres besteht aus 23 Armeekorps mit 90 Divisionen, 7 zugehörigen Kavalleriekorps mit 20 Divisionen, 7 selbständigen Kavalleriedivisionen und 2 Brigaden. Landheer und Luftflotte standen Jahre hindurch im Vordergrund der militärischen Interessen, erst 1936 wurde die Aufrüstung der Flotte beschlossen. Nach amtlichen Zusammenstellungen besteht die Sowjetflotte aus drei aus der Vorkriegszeit stammenden Schlachtschiffen von je 23000 Tonnen, aus fünf älteren und einem neueren Kreuzer von je 7000 bis 8000 Tonnen, aus 18 Torpedojägern und einer etwa entsprechenden Zahl von Torpedobooten. Dazu kommen 70 Motortorpedoboote und etwa 130 moderne U-Boote verschiedener Größe. In der russischen Ostsee sind stationiert 2 Schlachtschiffe, 5 Kreuzer, 12 Torpedojäger, 12 Torpedoboote, 60 Motortorpedoboote und etwa 60 U-Boote. Das russische Flottenbauprogramm im Vierjahresplan umfaßt 3 Schlachtschiffe zu je 35000, sodann 10 Kreuzer zu 8000 Tonnen, 10 Torpedobootjäger französischen Typs und einige U-Boote.

Oberst Norup bemerkt, daß die sowjetrussische Flotte — abgesehen von einer guten und brauchbaren U-Bootwaffe — vorwiegend aus altem Material besteht und daß die Veralterung so groß ist, daß sie den Kampf nicht mit den entsprechenden Flotteneinheiten einer anderen Großmacht aufnehmen könne. Um dies wettzumachen werde an dem Wiederaufbau einer modernen Großflotte gearbeitet. Verschiedene bedeutende seestrategische Arbeiten und Pläne sollen dazu in Vorbereitung sein. Für die Ostsee-Anliegerländer ist der fertige Kanal vom Weißen Meer zur Ostsee von Interesse, der einige Monate eisfrei ist und es ermöglicht, Flotteneinheiten von den Seestationen an der Murmanküste zur Ostsee und umgekehrt zu führen. Aber selbst bei einer Lösung des Problems der Nordostpassage ist nach Oberst Norup auch für die sowjetrussische Flotte ein Kampf gleichzetig an zwei Fronten — in Europa und in Ostasien — unmöglich.

Oberst Norup schließt: „Soll man den Gesamteindruck über die russische Waffenmacht zusammenfassen, so kommt man zu dem Resultat, daß man trotz großer Anstrengungen nur Masse und Menge auf die Beine gestellt hat, daß die Schlagkraft des Sowjetheeres aber weit unter der allgemeinen Annahme liegt, und daß bei einem Zweifrontenkampf, etwa gegen Deutschland und Japan, Rußland auch nicht die geringsten Aussichten hätte." Oberst Norup setzt hinzu, daß die durch die letzten Vorgänge stark geschwächte und an und für sich geringe Schlagkraft der Sowjetwehrmacht in Verbindung mit den schwierigen strategischen und innenpolitisechn Verhältnissen schon in der Haltung Sowjetrußlands gegenüber der Entwicklung in China und in — Litauen zum Ausdruck komme.

Ein kleiner Anfang!

Vorläufig polnisch-litauischer Verkehr nur mit Diplomatenpaß.

In der Warschauer Presse lesen wir nachstehende Betrachtungen über den Inhalt der in Augustowo abgeschlossenen polnisch-litauischen Verständigung:

„**Zwischen Litauen und Polen ist noch kein normaler Verkehr eingeführt worden;** dagegen wurde entsprechend dem Wortlaut der zwischen Polen und Litauen ausgetauschten Noten **ein Verkehr vorläufig nur zwischen den Gesandtschaften der beiden Staaten hergestellt.** Das praktische Ergebnis dieser Vereinbarungen sind zwei Kraftwagen, die sich vom polnischen Außenministerium aus nach Kowno auf den Weg machten. In diesen Automobilen wurden der neu ernannte Geschäftsträger der Gesandtschaft sowie die verschiedenen unumgänglichen Bureau-Utensilien nach Kowno geschafft. Bis zu einer neuen Verständigung wird auf dem Wege Kowno—Warschau keine Zivilperson, keine private Persönlichkeit nach Litauen gelangen, nur der Polnische Gesandte, seine Familie und die Dienerschaft des Gesandten, sowie die Beamten der Gesandtschaft.

Die Verständigung in Augustowo ist nur die erste Etappe der polnisch-litauischen Verständigung; sie kann entsprechend dem Programm über die Herstellung eines Verkehrs zwischen den Gesandtschaften der beiden Länder nicht hinausgehen. Dies war in der polnischen Note vom 17. März vorgesehen, und so mußte es auch entsprechend dem Programm sein. Wäre es zu dieser Vereinbarung in Augustowo gekommen, so hätte dies einfach bedeutet, daß das Litauen am 19. März gegebene Versprechen nicht eingehalten worden sei. Wäre das Abkommen in Augustowo über den Rahmen dieses Versprechens hinausgegangen, so wäre dies ein Vorgang gewesen, der in internationalen Beziehungen nicht gebräuchlich ist. Mit Ruhe nimmt daher die polnische öffentliche Meinung das dürftige Ergebnis dieser Verständigung zur Kenntnis und wartet mit Ruhe die weitere Entwicklung der Ereignisse zwischen Litauen und Polen ab."

*

Litauens Gesandter bei Außenminister Beck.

Der neu ernannte Litauische Gesandte in Warschau Szkirpa hat sich am Mittwoch mittag in das Außenministerium begeben, um dem Polnischen Außenminister Józef Beck einen Besuch abzustatten. Bei dieser Gelegenheit stellte der Gesandte Szkirpa dem polnischen Außenminister die Mitglieder der Litauischen Gesandtschaft in Warschau vor.

Polens Gesandter bei Außenminister Lozoraitis.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Kowno meldet, machte der Polnische Gesandte in Kowno, Minister Charwat, dem Litauischen Außenminister Lozoraitis am Mittwoch mittag seinen offiziellen Besuch, der bald darauf erwidert wurde.

Beide Gesandte überreichen ihre Beglaubigungsschreiben

Am Donnerstag mittag überreichten zu gleicher Zeit in Warschau und Kowno die Gesandten Litauens und Polens unter Wahrung des bei solchen Gelegenheiten üblichen feierlichen Zeremoniells den Präsidenten der beiden Staaten ihre Beglaubigungsschreiben. Bei dem Empfang, bei dem auch die Außenminister der beiden Länder zugegen waren, hielten die beiden Gesandten, entsprechend dem diplomatischen Brauch, Ansprachen, die von den Präsidenten Polens und Litauens erwidert wurden.

Staatspräsident Moscicki sagte u. a.: „Ich zweifle nicht, daß Ihre Anstrengungen, Herr Gesandter, zur Entwicklung der nachbarlichen polnisch-litauischen Beziehungen beitragen werden, und in dieser Überzeugung kann ich Ihnen, indem ich Sie in Polen begrüße, meiner und der Regierung der Republik aufrichtiger Unterstützung versichern . . ."

In der Antwort des litauischen Staatspräsidenten Smetona heißt es u. a.: „Es ist mir ein Vergnügen, von Eurer Exzellenz die Feststellung des entschiedenen Willens zu vernehmen, zwischen unseren beiden Ländern dauernde Grundlagen zur Anknüpfung von guten nachbarlichen Beziehungen zu schaffen, die das Merkmal des Vertrauens und der Aufrichtigkeit tragen. . . ."

*

Verschickung für Einschlagen der Scheiben einer polnischen Buchhandlung.

Wie aus Kowno gemeldet wird, wurden drei Litauer, die in der polnischen Buchhandlung „Stella" und in dem Heim der polnischen Gesellschaft „Pochodnia" in Kowno die Scheiben eingeschlagen hatten, auf ein Jahr in den Kreis Zelzew verschickt, wo sie unter Polizeiaufsicht stehen. Das Urteil erfolgte wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit.

Fürst von Liechtenstein dankt ab.

Der 85jährige Fürst Franz von Liechtenstein hat zugunsten seines Neffen, des 32jährigen Prinzen Franz Josef von Liechtenstein, abgedankt. Auch die Regierung des Dr. Hopp hat eine Umbildung erfahren. In dem kleinen Fürstentum von 14000 Seelen, das zwischen den Schweizer und Vorarlberger Bergen malerisch eingebettet im Rheintal liegt, wird der Thronwechsel freudig gefeiert.

Im Landtag des Fürstentums Liechtenstein wurde auf Grund der Vereinbarungen zwischen den beiden politischen Parteien, der fortschrittlichen Bürgerpartei und der Vaterländischen Union, eine Umbildung der Regierung vorgenommen. Hierbei wurde der Vaterländischen Union als Minderheitspartei ein vermehrtes Mitspracherecht eingeräumt. Chef der neuen Regierung, deren Wahl einstimmig erfolgte, ist Dr. Josef Hopp (bisher Bürgerpartei), sein Stellvertreter Dr. Alois Vogt (neue Union). Im Anschluß an die Regierungsumbildung gab der Landtag die Erklärung ab, an der Selbständigkeit des Fürstentums und an den bestehenden Staatsverträgen festzuhalten.

Attentat in Peking

gegen den Ministerpräsidenten der japanfreundlichen Regierung Mittelchinas.

In Peking wurden von der japanischen Polizei sechs Chinesen verhaftet, die verdächtigt sind, ein **Revolverattentat auf den Ministerpräsidenten der provisorischen Chinesischen Regierung Wangkehmin** verübt zu haben. Die Attentäter beschossen, als Wangkehmin in Begleitung seines Freundes und Beraters Yamamoto vom Mittagessen zurückkehrte, den Kraftwagen, in dem beide fuhren. **Zehn Kugeln durchschossen den Wagen, doch keine traf den Ministerpräsidenten,** wenngleich sein Anzug, wie sich später herausstellte, durchlöchert war. Der verletzte Yamamoto wurde ins Spital geschafft, wo er einer Operation unterzogen wurde. Nach dem Attentat besetzte die japanische Polizei alle Eingänge in dem diplomatischen Stadtteil und nahm eine strenge Revision aller Passanten vor, von der Personen des Diplomatischen Korps nicht ausgeschlossen waren. Im Zusammenhang damit erhoben die

diplomatischen Vertretungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten bei den japanischen Behörden Protest.

Es wird angenommen, daß die Attentäter nicht aus Peking stammen, dagegen besteht der Verdacht, daß sie zur Ausführung des Attentats auf Weisung der Kuomintang speziell nach Peking gekommen waren. Das Attentat sollte eine Demonstration gegen die neue Regierung Mittelchinas sein.

Die Parlamentstagung ist geschlossen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, hat der Staatspräsident durch Verordnung vom 31. März d. J. die gewöhnliche Tagung des Sejm und Senats geschlossen.

Im Zusammenhang damit empfing Ministerpräsident, General Sławoj-Składkowski am gleichen Tage im Präsidium des Ministerrats die Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften zum Tee. An dem Empfang, den auch Marschall Śmigły-Rydz mit seiner Anwesenheit beehrte, waren u. a. anwesend Senatsmarschall Prystor, der amtierende Vizemarschall des Sejm Tadeusz Schaetzl, die Mitglieder der Regierung, der erste Präsident des Obersten Gerichts Supiński, der Chef des Lagers der Nationalen Einigung, General Skwarczyński, der Präsident der Obersten Kontrollkammer, General Krzemiński, die Vizemarschälle des Sejm und des Senats, die Unterstaatssekretäre, die Chefs der Zivil-Kanzlei und des militärischen Kabinetts des Staatspräsidenten, die Beamten des Sejm- und Senatsbureaus, sowie eine Reihe von Vertretern der Presse.

*

Gesetz gegen die Freimaurerlogen in Polen.

In seiner letzten Sitzung der soeben zu Ende gegangenen Haushaltstagung hat der Sejm in erster Lesung den von dem Abgeordneten Budzyński eingebrachten Gesetzentwurf über die **Bekämpfung der Freimaurerlogen in Polen** dem entsprechenden Ausschuß überwiesen.

Nach diesem Gesetz ist die Tätigkeit der Freimaurerlogen in jeglicher Form (offen, geheim und getarnt) verboten. **Wer auf dem Gebiet des Polnischen Staates an der Tätigkeit offener, geheimer oder getarnter Freimaurerlogen teilnimmt, mit diesen Verbänden zusammenarbeitet oder in irgendeiner Weise die Tätigkeit solcher Verbände ausführt, unterliegt einer Gefängnisstrafe von mindestens fünf Jahren und einer Geldstrafe. Dieselbe Strafe ist für denjenigen vorgesehen, der sich als polnischer Staatsbürger im Ausland dieser Vergehen schuldig macht. Personen, die sich an der Tätigkeit von Freimaurerlogen beteiligen und eine Versorgung aus öffentlichen Fonds in Gestalt von Pensionen, Emerituren oder Gnadengeschenken beziehen, verlieren das Recht auf ihre Stellungen und Bezüge.**

Das ganze bewegliche und unbewegliche Vermögen der offenen, geheimen und getarnten Freimaurerlogen geht ohne Rücksicht darauf, ob es auf den Namen des Verbandes, der Institution oder irgendeines Mitglieds eingetragen ist, in den Besitz des Staatsschatzes über. Sämtliche Änderungen durch Übereignung dieses Vermögens, die im Laufe der letzten fünf Jahre vor der Veröffentlichung dieses Gesetzes vollzogen worden sind, sind ungültig, sofern sie in der entsprechenden Zeit für diese Übereignung nicht eine besondere Genehmigung der Behörde erlangt haben. Im Falle der Verurteilung für die oben erwähnten Vergehen erkennt das Gericht gleichzeitig auf Verlust der bürgerlichen, der öffentlichen und der Ehrenrechte für die Dauer von mindestens fünf Jahren. Die Liste der Mitglieder der aufgelösten Freimaurerlogen soll im „Monitor Polski" veröffentlicht werden.

*

134 Verurteilte begnadigt.

Wie die „Gazeta Polska" mitteilt, hat der Staatspräsident aus den Reihen der bei öffentlichen Arbeiten beschäftigten Häftlinge 134 Mann begnadigt.

Der Versuch, Insassen der Gefängnisse für öffentliche Arbeiten zu benützen, wurde von den Staatsstellen schon im vergangenen Jahr aufgenommen. Diese Versuche haben sich bewährt. Bei den Arbeiten zeichneten sich eine Reihe von Häftlingen durch Eifer und Fleiß aus. Diese Haltung wurde nun durch das Begnadigungsdekret des Staatspräsidenten belohnt. Es handelt sich um Leute, die Strafen bis zu einem Jahr abzubüßen hatten.

*

Acht Monate Gefängnis wegen Beleidigung des Staatspräsidenten.

Vom Landgericht in Tarnow wurde der frühere sozialdemokratische Abgeordnete Ciolkosz wegen Beleidigung des Polnischen Staatspräsidenten und wegen Verbreitung falscher Nachrichten, die geeignet sind, die öffentliche Ruhe zu gefährden, zu acht Monaten Gefängnis ohne Strafaufschub verurteilt. Die beiden Vergehen hatte sich der bekannte Führer der polnischen Sozialdemokraten in einer auf einer öffentlichen Versammlung gehaltenen Rede zuschulden kommen lassen.

*

Breslaus Oberbürgermeister beim Warschauer Stadtpräsideten.

Zu einem offiziellen Besuch des Warschauer Stadtpräsidenten Starzyński ist der Breslauer Oberbürgermeister Friedrich in Begleitung der Stadträte Kempe und Sieffen in Warschau eingetroffen.

Telegramm Adolf Hitlers an Benito Mussolini.

DNB meldet aus Berlin: Der Führer und Reichskanzler hat an den italienischen Regierungschef Benito Mussolini nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Ich sende Ihnen, Benito Mussolini, als dem Marschall des Imperiums meine herzlichen Grüße. Ich verbinde sie mit meinen Wünschen für die Größe Ihres Faszistischen Italiens. (gez.) Adolf Hitler."

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 1. April 1938.

Krakau — 0,40 (— 2,09), Zawichost + 2,01 (+ 1,96), Warschau + 1,67 (+ 1,64), Plock + 1,48 (+ 1,54), Thorn + 1,81 (+ 1,90) Fordon + 1,84 (+ 1,94), Culm + 1,74 (+ 1,88), Graudenz + 1,99 (+ 2,08), Kurzebrack + 2,20 (+ 2,27), Pieckel + 1,64 (+ 1,74) Dirschau + 1,76 (+ 1,85), Einlage + 2,88 (+ 2,72), Schiewenhorst + 3,02 (+ 2,86). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Erkennt die Zeichen der Zeit!

Eine amtliche Berliner Stellungnahme zur Hodza-Rede.

Die offiziöse **„Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz"** schreibt zur letzten Rede des tschechischen Ministerpräsidenten Dr. Hodza, in der **bekanntlich ein neues Minderheitenstatut** versprochen wurde:

In einer Rundfunkrede hat sich Ministerpräsident Dr. Hodza eingehend mit dem Nationalitätenproblem in der Tschechoslowakei und vor allem mit der sudetendeutschen Frage befaßt. Angesichts der jüngsten Entwicklungen innerhalb der deutschen Volksgruppe, wie auch im Hinblick auf die schwerwiegende Bedeutung, die diese Fragen nach allgemeinem Urteil heute erlangt haben, erscheinen seine Ausführungen sowohl in der ganzen Art der Darstellung wie auch in den sachlichen Konsequenzen wenig befriedigend und in vieler Hinsicht widerspruchsvoll. Es ist ein Erfahrungssatz, der gerade von tschechischer Seite am allerwenigsten wird bestritten werden können,

daß eine schlechte Nationalitätenpolitik sich auf die Dauer in bedenklicher Weise sowohl auf die innere Situation des betreffenden Staates wie auch auf die zwischenstaatlichen Verhältnisse auswirken muß.

Es wäre ein Irrtum, zu glauben, daß sich darin etwas geändert hätte und daß die Aktivlegitimation für eine Interessennahme an den durch die Prager Nationalitätenpolitik aufgeworfenen Fragen etwa nur auf „internationalrechtlicher Basis" gegeben wäre.

Auch in anderer Hinsicht hat Herr Hodza nicht die richtige Einstellung für die Klärung und Bereinigung dieser zentralen Fragen gefunden und dies, obwohl er selbst zugeben muß, zu wissen und zu begreifen, daß viele mit der bisherigen Minderheitenpolitik nicht übereinstimmten. Für einen verantwortungsbewußten Staatsmann hätte es dann naheliegen müssen,

die Zeichen der Zeit zu erkennen und mit Energie und Entschlossenheit einen neuen Weg einzuschlagen.

Aber eben das lassen seine Erklärungen vermissen. Herr Hodza betont zwar selbst, daß **eine neue innenpolitische Situation im Staat eingetreten** sei, die richtig bewertet werden müsse. **Wenn aber** diese neue Situation lediglich aus einem „gegenseitigen Sichüberbieten" im Bereich der **Minderheitenpolitik erklärt** wird, dann ist man allerdings noch weit von einer richtigen Wertung der neuen Entwicklung entfernt.

Ebensowenig zweckmäßig erscheint der Versuch, den brennenden Charakter des Nationalitätenproblems und seine Ursprünge dadurch zu verschleiern, daß man auch jetzt noch lediglich von einer „gegen den guten Willen und gegen die ehrliche Arbeit der Regierung gerichteten Propaganda" sprechen will. Angesichts der Stimme der Betroffenen selbst wie auch im Hinblick auf die tatsächlichen Lebensverhältnisse der Sudetendeutschen wäre es wahrlich nützlicher, sich nicht immer wieder hinter solche Thesen zu verschanzen, sondern

endlich das Notwendige für den inneren Ausgleich und die innere Befriedung in die Wege zu leiten,

weil nur auf diese Weise jene Spannungen aus der Welt geschafft werden können, die auch Herrn Hodza nicht entgangen sind.

Um so enttäuschender wirken seine Erklärungen hinsichtlich dessen, was nun praktisch geschehen soll. Wohl wird versichert, daß man in eine neue Periode der Minderheitenpolitik eingetreten wäre, aber Hodzas Rede hat nicht die Zweifel beseitigt, daß praktisch alles beim alten bleibt.

Das Gebot der Stunde ist, endlich eine unverzügliche Lösung der brennenden Fragen zu finden und diese Lösung nicht durch kleine Kompromisse hintanzuhalten.

Es handelt sich dabei nicht um diese oder jene Konzession, die man den fremden Volksgruppen gewähren wird, sondern es handelt sich um die **Notwendigkeit der Schaffung eines Zustandes, der die Volksgruppen befriedigt und ihnen eine sichere Garantie für die volle Ausübung ihrer völkischen und kulturellen Rechte gewährt.** Nur auf diese Weise wird es möglich sein, eine wirkliche Befriedung der Bevölkerung dieses Staates herbeizuführen und damit Europa einen Dienst zu leisten. Wie die Dinge vielfach im Ausland beurteilt werden, geht auch heute aus der Feststellung des „Temps" hervor, daß das aufgeworfene Problem nicht leicht durch die normalen verfassungsmäßigen Mittel gelöst werden könne. Daraus kann man in der Tschechoslowakei erkennen, wie die Dinge heute liegen und daß es eines grundsätzlich neuen Entschlusses bedarf, um aus der jetzigen Lage herauszugelangen.

Verbot von politischen Versammlungen in der Tschechoslowakei.

Aus Prag wird amtlich mitgeteilt:

Auf Grund einer Verordnung der Regierung werden mit dem 1. April d. J. alle politischen und anderen öffentlichen Versammlungen ähnlichen Charakters verboten. Nach einer Verlautbarung der führenden tschechischen Kreise in Prag ist diese Maßnahme das Ergebnis einer Verständigung zwischen den verantwortlichen Vertretern der Regierung und der Oppositionsmehrheit, um die Atmosphäre für ernsthafte Diskussionen über aktuelle Probleme von jeglichem unverantwortlichen demagogischen Einfluß zu reinigen. Die polnische Presse, der wir diese Meldung entnehmen, vertritt dagegen den Standpunkt, **daß die Tschechen die Aktion der Sudetendeutschen und der anderen nationalen Minderheiten lahmlegen wollen.**

Im Senat verlas Dr. Stefanek eine Erklärung der Koalitionsparteien, die eine Antwort auf die Erklärungen der Sudetendeutschen Partei, der Ungarischen Partei sowie der Slowakischen Volkspartei darstellt. In den Schlußsätzen der Erklärung wird im Namen der Koalitionsparteien als auch „aller demokratisch denkenden Bürger der Tschechoslowakischen Republik" festgestellt, daß die Erklärungen sowohl der Sudetendeutschen Partei als auch der Ungarischen und der Slowakischen Volkspartei abgelehnt werden. Gleichzeitig billigen die Koalitionsparteien die von Dr. Hodza aufgestellten Richtlinien, die in seiner am 28. März d. J. gehaltenen Rede enthalten sind.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" betont nicht mit Unrecht, daß eine derartige Einstellung den autonomen Forderungen der nationalen Minderheiten gegenüber keine günstigen Aussichten für die Entwicklung der inneren Lage der Tschechoslowakei verspricht.

Oesterreichs evangelische Kirche steht zum Führer.

Der evangelische Oberkirchenrat Österreichs hat eine Erklärung beschlossen, in der ein vorbehaltloses „Ja" bei der Volksabstimmung seitens der Evangelischen als selbstverständlich bezeichnet wird. In der Erkärung, die am nächsten Sonntag in allen evangelischen Kirchen verlesen wird, heißt es:

„Für den 10. April ist das deutsche Volk Österreichs aufgerufen, um in einer ehrlichen und freien Abstimmung vor aller Welt zu bekunden, daß die Rückkehr ins Reich und damit die politische Neugestaltung unserer Heimat dem tiefsten Verlangen und Wünschen unseres Volkes entspricht. Mit diesem Herzenswunsch hat sich unsere Evangelische Kirche in Österreich stets ohne Rücksicht auf Gunst oder Mißgunst früherer Machthaber einig gewußt. Wenn daher der evangelische Oberkirchenrat sich heute an das evangelische Kirchenvolk wendet, so geschieht das nicht aus der Sorge heraus, daß einer von uns nicht wüßte, was er an diesem entscheidenden Tag zu tun hat. Die Evangelische Kirche in Österreich hat schon am 12. März und seither wiederholt ihrer ungeheuchelten Freude über die geschichtliche Wende Ausdruck gegeben. Als Trösterin und Helferin, die unsere Kirche in den letzten Jahren vielen kämpfenden Deutschen in Österreich war — weit über den Kreis unserer Glaubensgenossen heraus —, empfindet sie die ganze große Freude dieser Tage mit und nimmt sie dankbar aus Gottes Händen als sein Geschenk.

Wir stehen zur rettenden Tat des Führers. Das vorbehaltlose Ja der Evangelischen Österreichs als die dem Führer schuldige Antwort des Volkes ist für uns nicht nur selbstverständliche völkische Pflicht, an die wir niemand zu erinnern brauchen. Dieses Ja ist aufrichtiger Dank an den gnädigen Gott für Rettung und Befreiung unserer Heimat aus einer Unterdrückung, die uns die Zeiten der Gegenreformation wieder heraufzuführen schien."

Ein ausgezeichneter Erlaß Bürckels.

Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Österreich, **Gauleiter Bürckel,** hat folgende Bekanntmachung erlassen:

1. Eine Reihe von Leuten sehen ihre Aufgabe zur Zeit darin, **diesen oder jenen Führer irgendeiner früheren Organisation der Behörde zu melden,** damit er als „gefährlichster Staatsfeind" in Haft genommen wird. Wie viele dieser örtlichen Führer haben selbst nicht gewußt, worum es geht, oder haben aus Brotsorgen sich ein uns gegnerisches Amt aufzwingen lassen. Wenn ich ein solches Verschulden auch schärfstens mißbillige, so muß ich doch die Weisung geben, **daß man diese kleinen Leute endgültig in Ruhe läßt.** Wir wollen die etwa aus Gründen der Staatssicherheit gebotenen Maßnahmen auf die denkbar geringste Zahl, dafür aber **auf die um so größeren Drahtzieher beschränken.**

2. Allen amtlichen Stellen und Wahlleitungen bringe ich zur Kenntnis, **daß es in den nächsten 14 Tagen für uns alle weder Tag- noch Nachtruhe gibt.** Ich will damit nicht die Gemütlichkeit stören, die ich selbst hier schon außerordentlich schätzen gelernt habe; sie soll nach dem 10. April wieder zu ihrem vollen Recht kommen.

Nun aber muß **mit etwas mehr Tempo** gearbeitet werden, damit der Wahlakt in vollkommenster Ordnung zur Durchführung gelangt.

3. Es besteht vielfach in Wien und anderen Städten die Neigung, seitens örtlicher Stellen interne Veranstaltungen — wie Festessen und dergleichen — über den Rahmen der selbstverständlichen Staatsempfänge hinaus auszudehnen. Ich bitte, auf diese Veranstaltungen zu verzichten, und zwar aus zwei Gründen:

1. Weil das Elend und der Hunger in vielen Schichten noch zu groß ist und
2. weil Einladungen zu solchen Veranstaltungen doch sehr oft nicht den Teil der Bevölkerung erfassen, der durch seine großen Opfer in der Vergangenheit am meisten verdient hätte, im Vordergrund zu stehen.

Es erschien mir daher zweckmäßig, alle Stellen, die unter meiner Führung den Wahlkampf vorzubereiten haben, von der Teilnahme an solchen Veranstaltungen zu entbinden. Dafür stelle ich 100 000 Schilling aus dem errichteten „Dankopfer" zur Verfügung. Dieser Betrag soll den Männern zugute kommen, die in der Vergangenheit die größten Opfer gebracht haben.

„Numerus clausus" an österreichischen Hochschulen

Um der Überfremdung der deutsch-österreichischen Hochschulen durch jüdische Hörer zu steuern, hat das Unterrichtsministerium grundsätzliche Weisungen über die Einschränkung des Hochschulstudiums von Juden erlassen; sie bewegen sich in der Richtung, daß neue Einschreibungen inländischer Juden für das laufende Sommersemester nicht mehr vorgenommen werden können und die bereits vorgenommenen Einschreibungen inländischer Juden als jederzeit widerrufbar erklärt werden, für die Zukunft aber die Festsetzung einer Verhältniszahl (numerus clausus) für diese angekündigt wurde. Für das Studium der ausländischen Juden gelten Sondervorschriften.

„Kaisertreue Volksbewegung" liquidiert sich selbst

In einem von der gesamten Wiener Presse veröffentlichten Aufruf erklärt der Führer der Kaisertreuen Volksbewegung in Österreich, Major Martinides, Otto von Habsburg habe am 11. Dezember 1937 die Republik Österreich anerkannt, und dadurch habe jeder Legitimismus in Deutsch-Österreich praktisch und rechtlich zu bestehen aufgehört. Für jeden Kaisertreuen sei damit jedes verpflichtende Versprechen Otto von Habsburg gegenüber erloschen. Am 11. März 1938 sei das Volksverratssystem der Wiesner und Genossen zusammengebrochen und der Österreicher Adolf Hitler als Retter in Wien erschienen. Als Führer der Kaisertreuen Volksbewegung liquidiere er, Major Martinides, daher am 10. April die Bewegung durch die Tat der Wahl. In Ehren senke er die Doppelaarfahne der Kaisertreuen Volksbewegung vor dem Führer des deutschen Volkes und dem Retter der Ostmark, und mache es jedem Mitglied der Gruppe zur obersten Pflicht, die letzte Kraft deutscher Treue in Dankbarkeit für Adolf Hitler am 10. April einzusetzen eingedenk der Worte Kaiser Franz I., der sagte: „Ich bin ein deutscher Fürst".



Hilfe für Kinderreiche im Reich.

Eine halbe Milliarde für Kinderbeihilfen.

Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium gab soeben vor der Presse neue Bestimmungen über die Gewährung von Kinderbeihilfen und Ehestandsdarlehen bekannt. Er legte folgendes dar:

„Mit Wirkung vom 1. April 1938 an werden laufende Kinderbeihilfen an alle kinderreichen Familien gewährt, deren Einkommen im letzten Kalenderjahr nicht mehr als 8000 Reichsmark betragen hat; ferner werden die laufenden Kinderbeihilfen für alle Sozialversicherten auf je zehn Reichsmark monatlich für das dritte und für das vierte Kind und auf je zwanzig Reichsmark monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind unter sechzehn oder unter einundzwanzig Jahren erhöht; dabei wird die Beihilfe für Kinder im Alter zwischen sechzehn und einundzwanzig Jahren jedoch nur gewährt, wenn sie sich in der Schulausbildung oder in der Ausbildung für einen künftig gegen Entgelt auszuübenden Beruf befinden oder dauernd erwerbsunfähig sind und wenn sie nicht ein eigenes Einkommen von mindestens dreißig Reichsmark monatlich haben. Ebenfalls mit Wirkung vom 1. April an werden Ausbildungsbeihilfen für die Ausbildung von Kindern gewährt, wenn aus der Ehe des Antragstellers mindestens vier Kinder hervorgegangen sind, ohne Rücksicht auf das Einkommen des Antragstellers. Die Ausbildungsbeihilfen werden für den Besuch von mittleren und von höheren Schulen, von Nationalpolitischen Erziehungsanstalten, von Fachschulen und von Hochschulen gewährt.

Durch einmalige Kinderbeihilfen im Durchschnittsbetrag von 330 Reichsmark für die Familie sind bisher rund drei Millionen Kinder betreut worden; laufende Kinderbeihilfen sind bis zum September 1937 für 300 000 und seit Oktober 1937 für 500 000 Kinder gewährt worden. Vom April 1938 an werden laufende Kinderbeihilfen für mindestens zwei Millionen Kinder gewährt. Ausbildungsbeihilfen im Durchschnittsbetrag von 600 Reichsmark jährlich werden vom April an für 30 000—40 000 Kinder gewährt werden. Für Ehestandsdarlehen, Kinderbeihilfen und Ausbildungsbeihilfen stehen im Rechnungsjahr 1938 insgesamt 520 Millionen Reichsmark zur Verfügung. Alle Maßnahmen werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten fortentwickelt werden, bis der Übergang in eine große Reichsfamilienkasse und schließlich ein vollständiger Ausgleich der Familienlasten möglich sein wird. Die Errichtung der Reichsfamilienkasse für Angehörige aller Stände wird voraussichtlich im Jahr 1943 möglich sein.

Was die Ausbildungsbeihilfen im besonderen betrifft, so sind die Voraussetzungen für ihre Gewährung folgende: Es müssen aus der Ehe des Antragstellers (gleichgültig ob er Sozialversicherter ist oder nicht) mindestens vier Kinder hervorgegangen sein und zur Zeit der Antragstellung leben. Dabei kommt es nicht darauf an, wie alt das Kind ist, ob einige Kinder bereits verheiratet sind oder ob sie eigenes Einkommen haben. Es werden alle lebenden Kinder mitgezählt. Eine Witwe, eine alleinstehende oder geschiedene Frau gilt auch dann als kinderreich, wenn sie weniger als vier Kinder hat; das Kind muß erbgesund und geistig und sportlich entwicklungsfähig sein. Beim Besuch von mittleren und höheren Schulen werden Beihilfen für das Schulgeld, für die Kosten der Lebenshaltung und für die Beschaffung von Lehrmitteln gewährt. Wird die Unterbringung in einer Nationalpolitischen Erziehungsanstalt gewünscht, so umfaßt die Beihilfe alle Kosten, die mit dem Besuch der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt verbunden sind. Beim Besuch von Fachschulen, Berufsfachschulen und Hochschulen wird grundsätzlich eine Beihilfe in Höhe der tatsächlich aufgewendeten Lehrgebühren gewährt. Muß das Kind außerhalb des Haushalts des Unterhaltsverpflichteten untergebracht und verpflegt werden, so kann daneben eine Beihilfe für die Lebenshaltungskosten in Höhe von 300 Reichsmark für das Halbjahr gewährt werden. Für das Schuljahr 1938 kann Ausbildungsbeihilfe noch gewährt werden, wenn die Anträge bis zum 15. April gestellt sind. Für den Besuch von Hochschulen werden Beihilfen zum ersten Mal für das Wintersemester 1938/39 gegeben.

Durch einen weiteren Erlaß werden die Ehestandsdarlehen zu einem Mittel zur Bekämpfung der Landflucht ausgebaut. Weist nämlich ein Ehemann, der ein Ehestandsdarlehen erhalten hat, nach, daß er nach Abschluß seiner Schulausbildung ununterbrochen in der Land- oder Forstwirtschaft oder als ländlicher Handwerker tätig gewesen ist, so werden die zu entrichtenden Tilgungsbeträge des Ehestandsdarlehens auf die Dauer von fünf Jahren, mindestens jedoch bis zur Vollendung des dreißigsten Lebensjahres, zinslos gestundet. Weist er bei Ablauf der Stundungsfrist nach, daß er bis dahin weiter ununterbrochen in der Land- oder Forstwirtschaft oder als ländlicher Arbeiter tätig gewesen ist, so werden ihm die noch zu entrichtenden Tilgungsbeträge erlassen. Das bedeutet, daß aus dem Ehestandsdarlehen ein Geschenk wird. Eine weitere Maßnahme zur Bekämpfung der Landflucht besteht darin, daß für Landwirts- und Forstwirtstöchter, die im land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb von Verwandten aufsteigender Linie beschäftigt sind, das Ehestandsdarlehen auch dann gewährt wird, wenn infolge ihrer Verheiratung eine Ersatzkraft nicht eingestellt wird.

Im ganzen sind seit August 1933 mehr als 900 000 Ehestandsdarlehen im Gesamtbetrag von rund 600 Millionen Reichsmark gewährt worden. Es wird demnächst bestimmt werden, daß Töchtern aus kinderreichen Familien bei ihrer Verheiratung ein noch höheres Ehestandsdarlehen als bisher gewährt werden kann. **In den fünf Jahren von 1933 bis 1937 sind in Deutschland insgesamt 460 000 Ehen mehr abgeschlossen worden als in den vorangegangenen fünf Jahren 1928 bis 1932. Ferner sind nach den Schätzungen des bekannten Bevölkerungspolitikers Prof. Burckhardt in den fünf Jahren seit der Machtübernahme in Deutschland 1 200 000 Kinder mehr geboren worden als nach dem Geburtenstande von 1928 bis 1932 für den danach folgenden fünfjährigen Zeitraum zu erwarten stand. Diese Ziffern, die den kraftvollen Aufstieg deutschen Lebens darstellen, bezeichnen einen der stolzesten Erfolge des Führers!**

Auch Krylenko muß daran glauben!

In gut unterrichteten Kreisen Finnlands, wird die Meldung von der Verhaftung des ehemaligen Generalprokurators und Justizkommissars Krylenko bestätigt; er soll sich binnen kurzem zusammen mit der neuen Serie „Alter Bolschewisten" vor dem Gericht in Moskau zu verantworten haben.

Krylenko hat die entscheidende, die wichtigste Partie in diesem Leben verloren, die sein Schüler, der Generalprokurator Wyszynski, mit ihm gespielt hat. Das große Spiel dauerte ein Jahr lang. Wyszynski leitete es mit einem scharfen Artikel in der Moskauer „Prawda" ein, in dem Krylenko allzu große Milde bei der Aushebung der trotzkistischen Nester vorgeworfen wurde. Krylenko verteidigte sich, erklärte, kroch zu Kreuze, bis er schließlich unterlag und alle seine Ämter niederlegte. Jetzt wurde er nach Mitteilungen aus Moskau in das Gefängnis auf der Lubianka eingeliefert. Stalin fürchtet die arbeitslosen „Alten Bolschewisten", da er in ihnen eine Gefahr für sich erblickt.

Seine Karriere begann Krylenko während der Oktober-Revolution im Jahre 1917. In der ersten Sowjetregierung Lenins war er neben Owsiejenko und Dybienko einer der drei Kommissare für Militär- und Seefragen. Etwas später unterstellte ihm Lenin die ganze revolutionäre Armee. Wladimir Uljanow liebte und schätzte Krylenko. Er bewunderte auch seine ungewöhnlichen Schachkenntnisse und war der Meinung, daß die Fähigkeit, auf dem Schachbrett zu operieren, gleichbedeutend sei mit dem Führertalent. Entgegen dieser Theorie stand Krylenko jedoch nicht auf der Höhe seiner Aufgabe. Nach einigen Monaten mußte er zurücktreten; er wurde auf diesem Posten durch Lew Trotzki ersetzt. Zum Trost erhielt Krylenko den Posten eines Generalprokurators der Sowjetunion. Es begann eine Aera der „sowjetrussischen Justiz", der er schließlich selbst zum Opfer fiel. Im Jahre 1929 rühmte er sich auf dem Kongreß der Kommunistischen Partei in einer Ansprache, daß jeder dritte Bürger der Sowjetunion eine Untersuchung in der GPU durchgemacht habe, und daß er sich damit ein für allemal unter der Kontrolle dieser „nützlichen Institution" befindet. Er machte dem greisen Professor Ramsin wegen Sabotage den Prozeß, zitierte die englischen Ingenieure auf die Anklagebank, witterte überall Spionage und Sabotage. In jener Zeit schüchterten sowjetrussische Mütter ihre unartigen Kinder mit dem haarlosen Genossen Krylenko ein.

Während seiner Amtsdauer als Justizkommissar ernannte Krylenko zum Generalprokurator den Genossen Wyszynski, der später den traurigen Ruhm des blutigsten Anklägers der Revolution erlangte. Die Ironie des Schicksals will es, daß Wyszynski jetzt die Anklage gegen Krylenko, seinen früheren Chef und Brotgeber, einen Mann, dem er seine ganze Karriere verdankt, vertreten wird. Krylenko werden Schädlingsarbeit, Sympathien für die politischen Theorien Trotzkis, sowie die Beschäftigung von Trotzkisten in seinem Amt vorgeworfen.

*

Polarforscher Professor Schmidt verhaftet?

Der Polarforscher Professor Schmidt, Leiter des Verwaltungsamtes der Seewege im Nordmeer, ist anscheinend in Ungnade gefallen. Gerüchte hierüber waren in der Hauptstadt der Sowjetunion schon seit einigen Tagen in Umlauf. Die Sowjetregierung macht den berühmten Gelehrten für die tragische Lage verantwortlich, in welche die im Eis des Nordmeeres steckengebliebenen Sowjetschiffe geraten sind. Der Gelehrte, der vor einigen Wochen von der Nordpol-Expedition zurückgekehrt war, wird der Sabotage verdächtigt. Sofern es ihm nicht gelingt, sich zu rechtfertigen, kann seine Lage tragisch werden. Vor einigen Monaten wurde die Verlobte des Professors, die Filmschauspielerin Rosenoel, Witwe des verstorbenen Kultuskommissars Lunatscharski, verhaftet. Nach noch nicht bestätigten Meldungen aus Moskau ist jetzt auch Professor Schmidt ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

*

Schwarzsender in der Sowjetunion.

Wie die „Rigasche Rundschau" mitteilt, konnte in der Nacht zum Sonntag kurz nach 12 Uhr in Riga auf kurzer Welle ein Schwarzsender gehört werden, der in russischer Sprache mitteilte, daß er aus Moskau sendet. Eine Ansagerin kündigte an, daß der Vorsitzende des „Verbandes der Befreier" sprechen würde. Dieser hielt dann eine längere Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß der Verband bereits 1903 gegen die Zarengewalt gekämpft habe. Jetzt werde er den Kampf gegen Stalin, der sämtliche Leninschen Ideale verfälscht habe, fortsetzen. Dann verkündete er als Programmpunkte des „Verbandes der Befreier" 1. die Durchführung der Diktatur des Volkes und die Abschaffung der Stalinschen Diktatur gegen das Volk, 2. die Duldung privaten Eigentums und privaten Kapitals in einem Umfang welcher die Kollektivinteressen nicht gefährden könne, 3. die Regelung der Agrarfrage und 4. die Anwendung der unverfälschten Marx'schen Lehre gegen Stalin.

Die Sprecher teilten mit, daß sie von einer privaten Sendeanlage sprächen und ihre Sendungen — so lange es ihnen noch möglich sein sollte — Abend für Abend um die gleiche Zeit fortsetzen würden. Der Sender arbeitet auf der Welle 29, 90.

Freie Stadt Danzig.

Die böse Stiefmutter bekommt selbst ein Kind — aber im Gefängnis!

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Es ist die Ehefrau Szyglowski in Tannsee, die Silvester allgemeine Empörung dadurch hervorgerufen hatte, daß sie den drei kleinen Kindern der ersten Frau ihres Mannes Schlingen um den Hals gelegt hatte und dann kaltblütig zum Vergnügen gegangen war. Eines der Kinder konnte bekanntlich nicht mehr gerettet werden. Jetzt ist die Kindesmörderin selbst Mutter geworden, aber das Kind wird ihr nach drei Monaten abgenommen, wenn sie sich wegen ihrer schändlichen Tat zu verantworten haben wird.

16 Danziger Zahnärzte gingen aufs Land.

Sie untersuchten im Großen Werder 6300 Schulkinder und konnten nur bei 13,6 Prozent ein einwandfreies Gebiß feststellen. 5466 Werderkinder kommen in zahnärztliche Behandlung.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

Masurenkanal vor der Vollendung.

Mit der in diesem Frühjahr beginnenden Bauausführung der zwei großen Schleusen bei Fürstenau zwischen Rehsau und Mauersee erreicht der für die gesamte ostpreußische Wirtschaft bedeutungsvolle Masurische Kanal das letzte Stadium seiner Vollendung. Die Erdbewegungen sind fast restlos durchgeführt, das Kanalbett ist bereits teilweise mit Wasser gefüllt und der größte Teil der Schleusen gebaut oder beinahe fertig. Die beiden großen Schachtschleusen bei Fürstenau mit einem Gefälle von rund 35 Metern erfordern eine Bauzeit von etwa zwei Jahren, so daß mit der Inbetriebnahme des Kanals spätestens im Sommer 1940 zu rechnen ist.

Das masurische Seengebiet ist ein in sich geschlossenes Wasserstraßennetz ohne Anschluß an die übrigen ostpreußischen Schiffahrtswege, und dadurch in seiner Bedeutung beschränkt. Diese Unmöglichkeit der Eingliederung in das Fluß- und Kanalsystem der Provinz hielt den Schiffsverkehr auf den Seen in bescheidenen Grenzen.

Die wirtschaftspolitische Bedeutung des Masurischen Kanals liegt deshalb in der Erschließung Masurens und in dem Bau einer Schiffahrtsstraße zwischen den ostpreußischen Grenzgebieten und der Seeküste, die in tariflicher Hinsicht eine mindestens 50prozentige Heranrückung der masurischen Kreise an die Seeküste bringen wird. Der Gesamtverkehr wird nach der Fertigstellung auf rund 200 000 Tonnen jährlich geschätzt. In der Richtung nach Königsberg wird der Kanal in erster Linie Holz und Getreide und in der Gegenrichtung Kohlen, Düngemittel und Sammelgüter befördern.

Frühjahrs-Garderobe

reinigt chem. — färbt

unübertroffen

Färberei Pröbstel

Filialen:

Bydgoszcz: ul. Gdańska 54
ul. Dworcowa 2
Inowrocław: Król. Jadwigi 16

Filialen und Agenturen in den größeren Städten von Großpolen und Pommerellen. 2893

Musterbeutel

in allen gangbaren Größen.

A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz**, ulica Marszałka Focha 6

Kirchenzettel.

Sonntag, 3. April 1938 (Judika).

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Laßahn, 11½ Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Jungmädchenverein im Gemeindehause. Am Donnerstag abends 8 Uhr Passionsandacht im Gemeindehaus, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Einführung des Pfarrers Droß. Der Kinder-Gottesdienst fällt aus. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Thom, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor. Am Dienstag nachm. 5 Uhr Frauenhilfe. Mittwoch abends 8 Uhr Freundeskreis des E. V. J. M.

Klein Bartelsee. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Der Kindergottesdienst fällt aus. Am Donnerstag um 7 Uhr abends Singen. Sonnabend 8 Uhr abends Uebungsstunde des Posaunenchors.

Schröttersdorf. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdst. Mittwoch nachmittags um ½5 Uhr Frauenhilfe. Am Donnerstag abends um 8 Uhr Singen.

Prinzenthal. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, um ½12 Uhr Kindergottesdienst bei Blumwe. Am Montag, abends 8 Uhr Kirchenchor bei Blumwe. Dienstag nachm. um 4 Uhr Frauenhilfe bei Blumwe. Donnerstag abends um 7 Uhr Passionsandacht bei Blumwe.

Jägerhof. Donnerstag abends 7 Uhr Passionsandacht.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. ½10 Uhr Predigtgottesdienst*, Beichte um 9 Uhr, nachm. um 5 Uhr Konfirmandenprüfung in der Kirche. Montag 8 Uhr abends Kirchenchor. Am Dienstag abends 8 Uhr Zusammenkunft der Jugend. Mittwoch um 3 Uhr nachm. Kinderlehre, um ½5 Uhr Konfirmanden-Unterricht, abends 8 Uhr Posaunenchor. Am Freitag nachm. ½5 Uhr Konfirmanden-Unterricht, abends 8 Uhr Passionsgottesdienst in der Kirche.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. ¾9 Uhr Gebetsstunde, nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um ½4 Uhr Jugendbundstunde, nachm. um 5 Uhr Evangelisation, Prediger Schulz. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. Am Donnerstag nachm. um 5 Uhr Frauendstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau, Bahnweg 4. Sonntag um 2 Uhr nachm. Kinderstunde, um 4 Uhr nachm. findet eine Jugendfeier statt, abends ½7 Uhr Evangelisationsstunde. Am Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Prondy. Am Mittwoch nachm. 4 Uhr Passionsandacht.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. um 2 Uhr Kindergottesdienst, nachmittags 4 Uhr Predigt, um 5½ Uhr Jugendstunde. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, nachm. um 3½ Uhr Gottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. um 9½ Uhr Predigt, Prediger Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Predigt, Pred. O. Lenz. Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenverein, abends um 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Ostielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Behnke.

Weichselhorst. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst. Am Donnerstag nachm. um 5 Uhr Passionsandacht.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, nachm. um 2 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch nachm. ½3 Uhr Passionsandacht.

Kruschdorf. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Pfar. Kutzer.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, um 11 Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 7 Uhr Jungmännerstunde. Mittwoch nachm. 5 Uhr Passionsandacht. Freitag nachm. 3 Uhr Frauenstunde.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch nachm. 6 Uhr Passionsandacht.

Otteraue-Langenau. Vormittags um 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um ½3 Uhr Predigtgottesdienst. Donnerstag nachm. 6 Uhr Passionsandacht.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. um 11¼ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4½ Uhr Teeabend der Frauenhilfe. Montag um 4 Uhr nachm. Missionsnähstunde. Am Mittwoch nachm. 6 Uhr Passionsandacht.

Landeskirchl. Gemeinschaft Nakel, Gimnazjalna 8. Nachm. ¾4 Uhr Jugendbundstunde, nachm. um 5 Uhr Evangelisationsstunde. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde. Evangelist Schulz.

Sadke. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Polichno. Freitag um 7 Uhr abends Passions-Andacht.

Inowrocław. Donnerstag abends um 7 Uhr Passionsandacht.

Złotniki. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gebild. Warschauerin erteilt nach leichter Methode **polnischen Unterricht** Off. u. W 865 a. d. Geschst.

1—2 starke **Arbeitsgespanne mit Wagen** für jeden Transport können täglich gestellt werden. Anfr. unt. Nr. H. 304 an die Geschst. d. Z. 2929

Warnung! Warnen hierdurch jed., meinem Mann bezw. Schwiegersohn Herrn **Erich Heise** etwas zu verabfolgen, da wir f. nichts aufkommen. 1266
Gertrud Heise, Alma Zerull, Strzyżawa, pw. Chełmno.

Heirat

Schmiedemeister in den 20ern sucht Damenbek. **zwecks Einheirat** od. Dam. m. etw. Verm. Zuschrift. unt. J 1247 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebild. u. vermögd. jg. Mann, 34, ev., gute Erscheing., gute Stellung, 350, gut ausgestattete 4-Zimmer-Wohnung, sucht gebildete **Ehegefährtin** mit Vermögen aus christl. Hause, auch vom Lande. Nur ernstgemeinte Zuschrift. unter „Deutsches Mädel" 1254 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gebild., christl. gesinnt. Herr, 35 J. alt, ev., gute Erscheinung, vermög., führt eigenes Geschäft sucht einwandfreie musikalische häusliche **Ehekameradin** Bildoff. m. Angabe d. Famil.- u. Vermögensverhältnisse unt. U 1216 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Lebenskameradin gesucht. Bin Gutsbesitzer in Pommerellen, 34 J. alt, blond, schlank, solide. Erbitte freundl. Zuschr. von junger gebildeter Dame, ca. 30000 zł Verm. erwünscht z. Auszahlg. d. Geschwister. Off. unt. J 1119 a. d. Gschst. d. Ztg

Bäckermeister, evgl., 27 J., 1,70 gr., eig., gutgeh. Bäckerei, sucht nett., geschäftstüchtiges Mädel **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Vermögen 10—12000 Zł. erwünscht. Bildofferten unter T 1151 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

8—10000 Złoty auf Niederungsgrdst. v. 130 Morg. z. 1. Stelle gesucht. Off. u. H 4356 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń,** erbeten. 3026

Welche edeldenkende Person leiht einem armen Volksgenossen zur Existenz-Gründung 60—80 Złoty? Gefl. Offerten unter H 3048 an d. Gst. d. Zt.

Offene Stellen

Zum sofort. Eintritt wird gesucht: 3082 **jüng. unverheirat. Forstmann** m. gut. Fachkenntnissen **Zarząd lasów Ostromecko** Stacja kolejowa i poczta Ostromecko, pow. Chełmno, Pomorze

Dreher, der sicher und flott arbeitet, für Dauerstellung gesucht. 3090 **E. Hasse, Brodnica.**

Schmiedelehrling stellt ein 1182 **B. Breitzmann.** Schmiedemeister, **Bydg., Ks. Skorupki 35.**

Arbeitsbursche, mit Pferden u. Gartenarb. vertr., a. l. v. Lande, w. eingest. **Bydgoszcz 6,** Okopowa 1. 1257

W. Johne's Buchhandlung zieht um **ab 1. April Geschäftsräume ul. Gdańska 28** (Haus Seifert). 3040

Ihr Fahrrad sieht wie neu aus, wenn sie es emaillieren lassen bei Lothar Jaensch, Fahrrad-geschäft 2354 **Bydgoszcz, ul. Długa 5.**

Stoffe für Damen und Herren bekleidung reell, gut und preiswert **Nur bei KUTSCHKE** Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 2925 Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Umzüge in Polen, sowie nach **Danzig** u. **Deutschland,** auch Beiladungen übernimmt 990 **„Autoprzewóz Pollitz"** **Topolinek,** Pomorze, Tel. Topolno Nr. 5.

Suche z. neuen Schulj. **evangel. Lehrerin** mit poln. Unterrichtserlaubn. f. meine beid. Mädels im Alter von 7 u. 9 Jahren. Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. sind den Bewerbungen beizufügen. 3078 Frau **Ella Baum, Radłowo,** p. Pakość, pow. Mogilno.

Suche von sofort ehrl., besseres, evangelisches **Mädchen** für Haus, Garten und Geflügel. Offerten mit Zeugniss. und Gehaltsansprüchen unt. M 1262 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

2 Wirtschafter evgl., 32 u. 22 Jahre a., **suchen Stellung** auf größer. Gut und mögl. als Alleinwirtschafter. Kenntn. in all. Wirtschaftszweig. vorhanden. Off. unt. H 1246 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landw. Beamter verh., evgl., fleißig, energ., beide Landessprachen in Wort und Schrift, 32 J. alt, 12 J. Praxis, **sucht Stellung.** Gefl. Offert unt. L 1261 an die Geschst. d. Ztg.

Suche für meinen **landw. Beamten** evangl., 30 J., energisch, mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen, prakt. u. theoret. Ausbildung, d. poln. Sprache i. Wort u. Schrift mächt., 11 J. Praxis auf intensiv bewirtschaft. Gütern, weg. Parzellierung, z. 1. 7. 38. od. früher anderweitig Stellung bei bescheid. Ansprüchen. Offert. u. B 2872 a. d. Gesch. d. Ztg.

Brennereiverwalter, 28 J. alt, guter Fachmann, 7 Jhr. Praxis, gut vertraut in allen Zweigen d. Brennereigewerb., gute Zeugn. u. Empfehl. vorhand., sucht per 1. 7. od. 1. 10. 1938 Stellung als Led. oder Verheirat. Off. u. G 2681 an d. Gst. d. Z.

Brennerei-Verwalter verh., 20 J. im Fach tätig, mit sämtl. Nebenbetrieben der Landwirtschaft vertr., auch als Wirtschaftsinspekt., elektr. Licht, Kraftanlagen, Buchführung, deutsch u. poln., **sucht Stellung** vom 1. 7. 38 oder früher. Off. unt. G 1240 an d. Gst. d. Zt.

Brennerei-Verwalter **Rechnungsführer,** ledig, erfahr., perfekt deutsch und polnisch, **sucht Stellung.** Gefl. Offert. unter C 1168 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Schlosserlehrling, solide, tüchtig, 16 J. alt, evgl., 7 Kl. Volksschule, **sucht Lehrstelle** 2917 **„Berufshilfe",** Bydg., Gdańska 66, I.

Fleischer-Geselle der auch selbständige Arbeit übern. **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Off. unt. P 1137 an d. Gst. d. Zt.

Chauffeur m. gut. Zeugn. u. Empf., der sämtl. Reparatur. ausführ. kann, **sucht** v. sogl. od. spät. **Stellung.** Offerten unter R 1140 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bilanz-Buchhalterin deutsch-polnisch, **sucht Stellung,** a. auswärts. Off. erb. unt. M 1191 an die Geschst. d. Ztg.

Wirtin mit 7½-jähr. Praxis **sucht** von sof. od. später **Stellung** in besserem Haushalt. Gefl. Offert. unter J 2534 an die Geschäftsst. d. Zeitg erb.

Landwirtstochter, m. guter Schulbildung **sucht Stellung** als **Hausgehilfin** Näh-, Plätt- u. etwas Kochkenntn. vorh. Off. u. K 1189 a. d. Dt. Rdsch.

Landwirtstochter **sucht** bei ält. Ehepaar od. alleinstehd. Person **Stellung.** Zuschr. u. W 1160 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Ordentl. Mädchen sucht Stellung in gut. Hause bei 2 Personen oder als **2. Stubenmädchen** zum 1. 4. od. 15. 4. Offert. u. T 2813 an die Geschst. d. Ztg.

Evgl. Landwirtstocht. mit langjährig. Zeugn. **sucht Beschäftigung** mit auch ohne schlafen Off. u B 1159 a. d. Gst.

Tcht. Hausmädchen v. Lande m. gut. Zeugn. **sucht Stell. i. Stadthsh.** v. sof. od. 15. 4. Ang. unt. **G 4354 an A.-E. Wallis, Toruń,** erb. 3010

Aelteres, katholisches **Mädchen** **sucht Stell.** mit Kochen u. Glanzplätt. bei bess. Herrschaften. 1244 **Bydgoszcz,** Laden Chocimska 12.

Junges, intelligentes **Fräulein,** perf. deutsch-polnisch sprechend **sucht Stellung** als **Haustochter** a. Gut od. zur **Gesellschaft** ält. Dame. Off. u. **N 1192** a. d. Gst.

Stubenmädchen 20 J. alt, evgl., perfekt i. Servieren u. Nähen, gute Zeugnisse, **sucht** zum 1. Mai Stellung. Angebote erbitte unter **K 3053** a. d. Geschst. d. Z.

Schreibgewandtes, jg. **Mädchen** (deutsch-poln.) sucht für Nachmittags- u. Abendstunden **Beschäftigung** evtl. auch zu Kindern. Off. u. G 1607 a. d. Gst.

Aufwartestellung gesucht. Off. unt. U 1158 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Suche Grundstück 10—12000 zł zu kaufen. Vermittler ausgeschloss. Off. u. K 1250 a. d. G. d. Z.

Schönes Grundstück Chodzież verk. Zu erfr. **Grunwaldzka 39, W. 5.** 1157

Kujawien. Verkaufe od. verp. **Motor-Mühle** in gut. Zustande, in reich. Gegend, 4 km vom Bahnhof. Preis 28000 zł Anzahlg. 15000 zł sof. zu übern. Briefm. f. Antw. beifüg. **Sempołowicz, Gniewkowo,** Rynek 6. pow. Inowrocław 1210

Geschäfts-grundstück zentr. Lage Brombergs gr. Bauplätze, evtl. m. Restauration, b. günst. Zahlungsbeding. sofort verkäufl. Off. u. S 1201 a. d. Geschst d. Rdsch.

Kolonialwaren-Geschäft mit Einrichtung, in großem deutsch. Kirchdorf, sof. zu verkaufen. Off. u. W 1220 an die „Deutsche Rundschau".

Ein Bauplatz zu verk. **Kujawska 140.**

Großer rassereiner 2963 **Bernhardinerhund** 3 Jahre alt, verk. billig. Gesucht werden gebr. **Leitungsrohre** 1½ Zoll. **Sępólno,** Schließfach 18.

Der Geflügel-Züchter-Verein gegr. 1891 **gibt ab oder weist nach:** Pommersche Gänse, Bronze- u. Schneeputen, Pekingenten und -Erpel, Chaki-Campbell, schwarze Minorka, Plymouth-Rocks, Rhodeländer, weiße Wyandotten, engl. Sussex, Leghorn, auch Ziergeflügel (Fasanen usw.) sowie **Bruteier von sämtl. Rassen.** 2635 Auskunft erteilt **Paul Gehrke, Bydgoszcz,** Gdańska 113, Ruf 3229.

Bruteier
gelbe Orpington 70 gr
Rhodeländer . . 50 gr
Leghorn . . . . 40 gr
Eintagsküken 3063 auf Vorbestellung.
Doggen, schwarz-weiß, gestromt, gelb, **Schäferhunde, Boxer, Foxterrier, Pinscher,** mit Ahnentafeln der Fachschaft. I. Preise auf allen Ausstellungen.
Zwinger „Sarmatia" Nowawieś Pałucka. Tel. 5. Anfr. Rückporto

Gebrauchte Möbel kauft und verkauft ständig 3072 Sala Licytacyjna, Gdańska 42.

Eich. Schlafzimmer **Spinde, Bettgestelle, Küchen** verkauft billig **Nakielska 15.** 1156

Klassiker u. Werke and. deutsch. Dichter zu kaufen gesucht. Angeb unter F 1236 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe preiswert **Lastauto** „Komnick", 4—5 To., in **sehr gutem** Zustande, oder tausche a. 1½—2-To.-Lastwagen. 1245 **Tobolski, Wąbrzeźno,** Piłsudskiego 26.

Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß nach gründlicher Renovierung am **Sonnabend, dem 2. April d. J.,** die

NEUERÖFFNUNG des **Café u. Konditorei „Atlantyk"**

ul. Dworcowa 50 (Ecke Sienkiewicza) erfolgt.

Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens und zeichne 3085

mit vorzüglicher Hochachtung

Tel. 3902 **Andrzej Szczygielski**

Mottenschutzbeutel
ca 1,30 m lang zł 0.90
ca 1,50 m lang zł 1.—
ca 1,75 m lang zł 1.35
A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz
Telefon 3061 Marsz. Focha 6

Achtung!
1500 Ztr. **Eßkartoffeln,** Preußen,
1500 Ztr. **Saatkartoffeln,** Preußen,
600 Ztr. **Odenwälder,** blaue, 2972
300 Ztr. **Kaiserkrone,** Saat
200 Ztr. **gesund. Roggenpreßstroh**
gibt ab **Dom. Wyrza,** Tel. Mrocza 22.

Fette Schlachtpferde zum Export kauft ständig M. Preuß, Bydgoszcz, Dworcowa 84. Tel. 3355. 924

Gebrauchte Möbel kauft **Cichon, Podwale 3**

Herren- u. Damenfahrrad, Nähmasch. zu verk. Sobieskiego 9 W. 6. 1265

Mehrere 1252 **Kutschwagen** verkauft **Hetmańska 25.**

Gebrauchte, gut erhalt. **Stauchmaschine** kaufe gegen bar. Offert. zu richten an 1239 **W. Schmidt, Orchowo,** pow. Mogilno.

Größerer Posten 3030 **Rohr** waggonweise oder in kl. Mengen abzugeben. **Gutsverwaltung Bartoszewice** (Płużnica, Pom.).

Weinpflanzen reiche Frucht, auf jedem Boden, wie Tomaten, 2 jähr. 2,50, Morellen 3,— zł und and. Obst. **Vertreter gesucht.** 1241 **Bydgoszcz,** Promenada 55, Whg. 6.

1 Zentner **Altpapier** (Münchner Illustrierte) zu verkaufen. Off. unt. F 1004 an d. Gst. d. Zt.

Starke **Tomaten-pflanzen** m. Topfballen z. Auspflanzen in Gewächshäusern **Spargelpflanzen, Rhabarber,** echt. u. wild. **Wein Stauden,** viele Sorten **Koniferen, Stiefmütterchen Nelken** u. ander. Pflanzenmaterial empfiehlt **Robert Böhme** Sp. z o. o. **BYDGOSZCZ** ul. Jagiellonska 16 Telefon 3042. 2923

Habe noch einige Ztr. verlesene 3079 **Steckzwiebel** (Zittauer Riesen) abzugeben. **A. May, Gartenbau-Betrieb, Inowrocław.**

Runkeln verkauft **Otto Blum, Lochowo.** 1260

Rotbuchen 16-100 mm stark, preiswert bei 2738 **Suligowski,** Gdańska 128.

Pachtungen

Obstgarten 18 Morgen, verpachtet Ordynacja Ostromecko. 3031

Wohnungen

3—4-Zimm.-Wohn. v. 1. 5. od. 1. 6. gesucht. Offerten unter O 1028 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

3-Zimmer-Wohng. m. Nebengel. in besser. Hause von sich. Zahler gesucht (2 Personen). Angebote unter P 3089 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Alleinsteh. Dame sucht **2- od. 3-Zimmer-Wohnung** in gutem Hause sofort od. später Miete evtl. 1 J. im voraus. Off. erb. u. P 1195 a. d. Gschst.

2-Zimmer-Wohng. von pünktl. Zahler ges. Offerten unter T 370 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

3-4-Zimmer-Wohng. im größ. Kirchdorf mit Post, dicht am Bahnhof, 15 km von Bydgoszcz, von sofort oder später zu vermieten. 1122 **Bahn Wtelno.**

Laden m. kompl. Einricht., geeign. vor allem für Kolon.- u. Eisengesch., m. gr. Lagerräumen und schöner Wohn., prima Lage, zu vermieten. 3013 Dt. Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Łobżenica.

Pensionen

Schüler find. billige u. treusorgende **Aufnahme** Zu erfragen **Gdańska** 102, Wohng. 10. 1184

Schülerinnen find. sorgfält. Pension, Pflege der poln. Spr., mäßig. Preis. **Miske,** Chrobrego 16, W. 3. 1263

Frühjahrs-Ausstellung „Häuslicher Fleiß"
Civil-Kasino, Gdańska.
Eröffnung: Mittwoch, d. 6. April, 15 Uhr
Schluß: Donnerstag, d. 7. April, 20 Uhr.
Am Eröffnungstage Unterhaltungsmusik. Für Erfrischungen ist gesorgt.
Am 7. April, 16 Uhr kommt Kasperle zu groß und klein. 3018
Eintrittspreis am 6. 4. 0,45 zł und Steuer
" am 7. 4. 0.25 zł " "
Deutscher Frauenbund.

Möbl. Zimmer

Möbliert. Zimmer Gdańska 25, II 1264

Sonniges, freundl. 1249 **möbl. Zimmer** z. verm. **Gdańska 33, W. 5**

Zimmer möbl., für solid. Herrn **Pomorska 25, m. 2.** 1209

Sonnig. möbl. Zimmer an berufstätig. Herrn zu vermieten. 1150 **Marcinkowskiego 3, W. 10**

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 1036 **Dworcowa 71, 1, W. 3.**

Gut möbl. Zimmer **Kordeckiego 13, W. 1.** 1243

Gut möbl. sonniges **Vorzimmer** zu verm. **Cieszkowskiego 22, 2** 1267

Möblierte Zimmer abzugeben 1256 **Toruńska 2,** Wohn. 5.

DBB

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Sonntag, 3. April 38. abends 8 Uhr
zum 2. u. bestimmt letzten Male!
Ein Kerl, der spekuliert.
Eintrittskarten in Johnes Buchhandlung und am Tage der Aufführung von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 3041
Die Bühnenleitung.

Freie Stadt Danzig **ZOPPOT** **erwartet Sie im Frühling!**
Sonne — Seeluft — Sport
Heilbäder — Trinkkuren
Intern. Kasino - Roulette - Baccara - Spielgewinne ausfuhrfrei!
Erstklassige Hotels — Pensionen — möbl. Zimmer 2977

KINO KRISTAL 5 7 9 Sonntags 3 5 7 9.10

HEUTE, Freitag, PREMIERE! Eines der gewaltigsten und wertvollsten Kunst-Filmwerke nach dem berühmtesten Roman von Jules Verne. Die gefahrvollen Erlebnisse Michael Strogoffs, der als Kurier des Zaren eine **wichtige Botschaft nach Sibirien bringt.**

Der Kurier des Zaren In den Hauptrollen: **Adolf Wohlbrück** **Elisabeth Allan Akim Tamirow Margot Grahame**

Ein äußerst spannender Film, illustr. die abenteuerlichen Begebenheiten aus dem belagerten Irkutsk, der v. Anfang bis Ende in Bann hält. Inhalt! Spannung! **Ausstattung! Technik!** 3084

Beiprogramm: **Neueste PAT-Wochenberichte.** Einzug Adolf Hitlers in Wien u. die Proklamation an das Volk.

Wojewodschaft Pommerellen.

Neue Finanzkammer-Bezirke.

Im Zusammenhang mit den Grenzen der Wojewodschaften Posen, Pommerellen, Warschau und Lodz werden auch verschiedene Änderungen in der Zugehörigkeit einiger Finanzämter zu den Finanzkammern erfolgen. Die bis jetzt dem Finanzkammerbezirk in Warschau unterstehenden Finanzämter in Alexandrowo, Lipno, Włocławek sowie das Amt der Akzisen und Monopole in Włocławek werden der Finanzkammer in Graudenz zugeteilt. Dieser Kammer unterstehen seit dem 1. April auch die bis jetzt dem Finanzamt in Posen angeschlossenen Ämter in Bromberg, Nakel, Schubin und Wirsitz, ferner das Amt der Finanzgebühren sowie das Amt der Akzisen und Monopole in Bromberg. Das Finanzamt in Soldau, das bis dahin der Finanzkammer in Graudenz unterstellt war, wird der Finanzkammer in Warschau zugeteilt. Sämtliche Finanzämter sowie die Akzisen- und Monopolämter in Kalisch, Kole, Konin, Turek und Słupce, die bis jetzt der Finanzkammer in Lodz angehörten, gehen jetzt zur Finanzkammer in Posen über.

Welche Städte ändern ihre Wojewodschaft?

In der Verwaltungszugehörigkeit der Städte treten mit dem 1. April d. J. folgende Änderungen ein:

Von der Wojewodschaft Posen werden der Wojewodschaft Pommerellen zugeteilt: Bartschin, Bromberg, Fordon, Argenau, Inowrocław, Exin, Crone a. B., Kruschwitz, Labischin, Lobsens, Friedheim, Mrotschen, Nakel, Schulitz, Schubin, Wissek und Wirsitz.

Von der Warschauer Wojewodschaft werden der Wojewodschaft Pommerellen folgende Städte zugeteilt: Aleksandrów Kujawski, Brześć Kuj., Ciechocinek, Chodecz, Dobrzyn an der Drewenz, Dobrzyn an der Weichsel, Kowal, Lipno, Lubień, Lubraniec, Nieszawa, Przedecz, Radziejów, Rypin und Włocławek.

Von der Wojewodschaft Pommerellen werden der Warschauer Wojewodschaft zugeteilt die Städte: Soldau und Lautenburg.

Von der Lodzer Wojewodschaft kommen zur Wojewodschaft Posen die Städte: Blaszki, Dąbie, Dobra, Golina, Kalisch, Kleczew, Kłodawa, Koło, Konin, Pyzdry, Rychwał, Słupca, Ślesin, Stawiszyn, Turek, Uniejów und Zagórów.

Bromberg (Bydgoszcz).

Bydgoszcz/Bromberg, 1. April.

Wetterberuhigung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet langsame Wetterberuhigung an. Bei zeitweise aufreißender Bewölkung meist niederschlagsfreies Wetter mit wenig veränderten Tagestemperaturen.

Teuer erkauft.

1. Petri 1, 17—25: Im Mittelpunkt unseres Schriftabschnitts steht das Kreuz von Golgatha und trägt eine Inschrift: Teuer erkauft: Es redet von dem Preis, den der Herr gezahlt hat, um die Welt zu erlösen. Das war nicht Gold noch Silber. Wie sollte auch Vergängliches genügen, um ewige Werte zu bezahlen. Kann doch ein Bruder niemand erlösen, es kostet zuviel! Nein, um einer Welt voll Sünde und Schuld ewiges Leben zu erwerben, ist gut genug nur das Blut und Leben dessen, an dem keine Sünde und Schuld ist, ist ausreichend nur das Opfer des unschuldigen und unbefleckten Lammes. Daran will der Apostel uns erinnern, daß wir in Gedanken an Leiden und Sterben des Herrn beten lernen in dieser Zeit der Passionswochen: Daß es dir nie komme aus dem Sinn, wieviel es dich gekostet, daß ich erlöset bin . . .! Was für eine Wirkung, was für einen Segen kann und soll solch Erinnern haben? Zuerst doch, daß wir dankbar seien für unsere Erlösung. Wir reden von ihr und getrösten uns ihrer, als wäre das etwas selbstverständliches. O nein, an ihr haftet das Blut der Heiligen! Welche Anbetung gläubiger Dankbarkeit gebührt dem Lamm Gottes, am Stamm des Kreuzes geschlachtet! Aber mehr als das. Vom Kreuz geht die stumme Frage an uns: Das tat Ich für dich, was tust du für Mich? Wer sich teuer erkauft weiß von Sünde und Dienst des Bösen, der soll sich für zu gut halten, um noch in diesem Dienst zu stehen, der soll dadurch wissen, daß er zur Heiligung berufen ist. Unser Textwort steht im Zusammenhang der Heiligungsermahnungen des Apostels. Er weist auf die Heiligkeit Gottes hin als letzten Grund der göttlichen Heiligungsforderung, aber dann verstärkt er diese Mahnung durch den Hinweis auf das Todesopfer Christi, um zuletzt zu zeigen, wie durch den Auferstandenen und Sein Wort uns die Kräfte der Heiligung zufließen können und sollen. Das soll unser Dank sein. Inmitten einer unheiligen Welt lasset uns unser Christentum vornehmlich in der Heiligung beweisen, in der der Tod und das Leben des Herrn sich wirksam erzeigt. Mit Ihm sterben und mit Ihm auferstehen, das ist, wozu das Kreuz uns ruft.

D. Blau-Posen.

§ **Als unehrliche Angestellte** hatten sich der 20jährige Handlungsgehilfe Edward Grzecz und der 19jährige Handlungslehrling Stefan Begier, hier wohnhaft, vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Die beiden Angeklagten waren in dem Papiergeschäft Jan Jakowinko in der Bahnhofstraße (Dworcowa) beschäftigt gewesen und hatten sich des systematischen Diebstahls von Schreibmaterialien schuldig gemacht. Die Angeklagten, die sich zur Schuld bekennen, wurden vom Gericht zu je sieben Monaten Gefängnis mit 3jährigem Strafaufschub verurteilt. —

§ **Jahreshauptversammlung der Fleischerinnung.** Am Mittwoch nachmittag hielt die Bromberger Fleischerinnung, die nach der Vereinigung mit der alten deutschen Fleischerinnung einen starken Mitgliederzuwachs erfahren hat, ihre Jahreshauptversammlung ab. Den Vorsitz führte Innungsmeister Godek, als Vertreter des Gewerbeamts nahm Herr Wolski teil. Die Tagesordnung umfaßte 20 Punkte. Zunächst wurde aus Anlaß des 25jährigen Meisterjubiläums Fleischermeister Paul Frey der Glückwunsch der Innung ausgesprochen. Nach der Verlesung des Protokolls der vorigen Jahreshauptversammlung folgten die Tätigkeitsberichte und Kassenberichte. Die Innung zählt jetzt 179 Mitglieder. Es folgten die Wahlen zum Vorstand und zur Revisionskommission. In einer lebhaften Aussprache wurde darüber Klage geführt, daß in Bromberg Fleisch aus heimlichen Schlachtungen in großen Mengen verkauft würde. Die Innung fordert von den Behörden eine schärfere Kontrolle. Weitere berufstechnische Fragen und Fragen der Unterstützung arbeitsloser Fleischergehilfen nahmen einen breiten Raum in der Aussprache ein. Die Versammlung wurde um ½9 abends geschlossen.

§ **Freigesprochen wurde** vom Bezirksgericht als Berufungsinstanz der 55jährige in Inowrocław wohnhafte Eisenbahner Władysław Zawikowski. Der Angeklagte war vor einiger Zeit vom hiesigen Burggericht wegen Betruges zum Schaden der Firma Wilhelm Buchholz zu Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub ver- Verteidiger Rechtsanwalt Maciejewski gegen das Urteil der I. Instanz Berufung eingelegt. Das Bezirksgericht erkannte nach nochmaliger Verhandlung auf Freispruch.

Schuleinschreibungen 1938/39.

A. Kuratoriumsbezirk Pommerellen:

Die Einschreibungen finden in allen Schulaufsichtsbezirken in der Zeit vom 1.—6. April statt.

B. Kuratoriumsbezirk Posen:

1. Schulaufsichtsbezirk Kolmar: 4., 5. und 6. April.
2. Wollstein: Achtung! Die in der Zeit vom 28.—30. März stattgefundenen Einschreibungen im Stadtbezirk wurden für ungültig erklärt. Der neue Termin wird noch bekanntgegeben.

Deutsche Eltern, haltet euch an die Termine und beachtet bei den An- und Ummeldungen die gesetzlichen Vorschriften!

§ **Pferderaub.** Vor der verstärkten Strafkammer des Bezirksgerichts, die in Crone a. Brahe tagte, hatte sich der 28jährige Arbeiter Czesław Dzierlata, wohnhaft in Ostrolenko, zu verantworten. Der Angeklagte hatte zusammen mit den Arbeitern Władysław Kaminski und Władysław Kościecha in der Nacht zum 24. August v. J. in dem Dorf Łacku Wielkem zum Schaden der Landwirtin Amalie Hinz einen Pferderaub ausgeführt. Dzierlata war mit seinen Komplicen in den Pferdestall eingedrungen und während Kaminski dem dort sich aufhaltenden Pferdeknecht Wacław Wendrowski eine Waffe entgegenhielt und ihn mit den Worten: „Bleib ruhig, sonst erschieße ich dich", in Schach hielt, führten Kościecha und Dzierlata drei Pferde im Werte von 1500 Złoty aus dem Stall. Als die Pferdediebe an dem Anwesen des Landwirts Wacław Krafka vorüberritten, erkannte der sich noch zufällig vor seinem Hause aufhaltende K. die Pferde der Hinz. Er weckte sofort seine drei Brüder und machte sich mit ihnen an die Verfolgung der Pferdediebe. Als diese merkten, daß sie der Verfolgung nicht entgehen können, ließen sie ihre Beute im Stich und ergriffen die Flucht. Kaminski und Kościecha, die bald darauf festgenommen werden konnten, wurden bereits vom Bezirksgericht abgeurteilt. Kaminski erhielt 4 Jahre Gefängnis und Kościecha 1 Jahr Gefängnis. Dzierlata, der steckbrieflich verfolgt wurde, konnte erst unlängst ermittelt werden. Der Angeklagte bekennt sich zwar dazu, mit Kaminski und Kościecha in dem oben angegebenen Dorf gewesen zu sein, will jedoch an dem Pferderaub nicht teilgenommen haben. D. wurde der Mittäterschaft für schuldig befunden und zu 2½ Jahren Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 5 Jahren verurteilt.

Wenn du etwas für unmöglich hältst, so wird deine Zaghaftigkeit es unmöglich machen; aber derjenige, der beharret, wird alle Schwierigkeiten überwinden!

Buch der Weisheit und der Tugend (1793)

§ **Ihren Verletzungen im Krankenhaus erlegen** ist die Frau Stefania Stempińska, die bekanntlich vor wenigen Tagen von ihrem blinden Ehegatten schwer verletzt worden ist. Wir berichteten, daß Frau Stempińska mit ihrem Gatten, den sie erst am zweiten Weihnachtsfeiertag 1937 heiratete, in schlechten Verhältnissen lebte. Er verdiente als Bürstenmacher im Blindenheim kleinere Beträge. In letzter Zeit erklärte Frau Stefania ihrem Mann, sie liebe ihn nicht mehr und würde ihn verlassen. Diese Erklärung nahm sich der blinde Stempiński sehr zu Herzen. Das wenige Geld, das er verdiente, pflegte er aus Ärger darüber zu vertrinken. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich nun die schreckliche Tat, daß Stempiński mit einem Dolch seine schlafende Gattin überfiel und sie durch sechs Stiche schwer verletzte. Die Operation im Krankenhaus dauerte drei Stunden. Alle Bemühungen der Ärzte, die Schwerverletzte am Leben zu erhalten, waren vergeblich, weil Magen und Leber durchschnitten waren. Am Mittwoch nachmittag wurde die Schwerverletzte von ihren Qualen durch den Tod erlöst.

Graudenz (Grudziądz)

Wegen Nichterfüllung ihrer sozialen Pflicht in bezug auf die Spendung von Gaben für die Arbeitslosen-Winterhilfe durch manche Personen, wurde in einer Sitzung des wojewodschaftlichen Komitees in Thorn von dem Vorsitzenden Dr. Szeliga Klage geführt. Er stellte diese Tatsache mit Bedauern fest. Mit Rücksicht darauf, daß dadurch die Winterhilfsaktion gelitten hat, wurde beschlossen, gegenüber jenen Personen gewisse Sanktionen anzuwenden. In der Sitzung wurde sodann über die Tätigkeit des Komitees im Monat Februar d. J. Bericht erstattet. *

× **Eine Sitzung der Stadtverordneten** ist für Montag, 4. April d. J., abends 7½ Uhr, anberaumt worden. Die Tagesordnung ist auf der Anschlagtafel im Korridor des Rathauses bekanntgegeben. Zuhörer bedürfen für den Zutritt zum Saal einer vorher zu beschaffenden Erlaubniskarte.

× **Verlegung der Bureaus der städtischen Werke.** Die Stadtverwaltung gibt bekannt, daß mit dem heutigen Tage (1. April) die Verwaltungsbureaus der städtischen Werke (Gasanstalt, Elektrizitätswerk, Wasserleitung, Straßenbahn und Schlachthaus) ins Rathaus verlegt werden. Sie werden sich in den Zimmern 100—108 befinden. Der Verkauf von Straßenbahnkarten, Metallmarken für Gas- und elektrische Automaten, Koks, Benzol sowie von Geräten für die Benutzung von Elektrizität und Gas findet bis zur Zeit der Einrichtung eines Verkaufsladens in der Börgenstraße (Sienkiewicza) in der Gasanstalt, Pohlmannstraße (Mickiewicza) statt. Die Adresse für jegliche Zuschriften ist: Zarząd Miejski — Przedsiębiorstwa Miejskie w Grudziądzu, Ratusz, Pokój 107, oder auch Skrytka Pocztowa (Postfach) 11. Telephonnummern: 1191, 1192, 1193, 1887, 2000. *

× **Weiterer Feuermeldeapparat.** In der Piłsudskistraße, beim Hause Nr. 79, ist für die Bewohner dieser Straße, sowie der Kujot- und der Seitenstraßen ein Feuermelder aufgestellt worden. Er ist etwa 1 Kilometer vom Feuerwehrgebäude und ebensogut von der Gendarmerie-Kaserne entfernt. Die Benutzung des Apparats erfolgt in der üblichen Weise: Scheibe einschlagen, auf den Knopf drücken und die Ankunft der Feuerwehr zwecks Bekanntgabe des Brandherdes abwarten. *

× **Auf abschüssiger Bahn** wandeln fünf Burschen im Alter von 14—18 Jahren, nämlich Alfons Szczuka, Edmund Szczepański, Julian Żelazny, Edmund Jagielski und Feliks Balewski. Diese vielversprechenden Jugendlichen mußten sich jetzt vor dem Burgrichter rechtfertigen. Die beiden Erstgenannten haben im Januar v. J. Fr. Szymański zwei Koffer und eine Wolldecke, bei Brzeszkiewicz zwei Doppelflinten und drei Paar Schuhe und dem Arzt Dr. Zieliński eine Uhr usw. gestohlen. Das Arbeitsfeld der jungen Langfinger war also der Getreidemarkt (Plac 23go Stycznia). Die anderen drei Angeklagten sollen sich dadurch schuldig gemacht haben, daß sie gestohlene Sachen verbargen oder kauften. Das Gericht fällte nachstehendes Urteil: Szczuka erhielt 3 Monate Arrest; Szczepański wurde zur Unterbringung in einer Besserungsanstalt unter Gewährung von bedingter Strafaussetzung verurteilt; Żelazny kam mit einem Verweis davon, und Balewski bezog 2 Monate Arrest mit Bewährungsfrist. Jagielski wurde freigesprochen.

× **Eine ganze Reihe von Einbruchs- und sonstiger Diebstählen** haben seinerzeit in Graudenz zwei besonders eifrige Angehörige der Unterwelt, Marcin Jarzniewski und Franciszek Marciniak von hier, verübt. Letzterer hat nicht weniger als 20 Jahre hinter Gefängnisgittern verbracht und ist erst im September v. J. aus der Haft entlassen worden. Auf der Liste der Bestohlenen befinden sich folgende Namen: Klara Górska, Zygmunt Czechowski,

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 3. April 1938 (Judika).
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Rentschkau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst, nachm. um 2 Uhr Jugend-Versammlung Donnerstag nachm. um 6 Uhr Passionsandacht.
Schwetz. Vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst. Mittwoch nachm. um 5 Uhr Passionsandacht.
Dulzig. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 3. April 1938
Tuchel. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Kensau. Vorm. 11 Uhr Predigtgottesdienst.
Zwitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Klara Żeniło, Wiktoria Charlanowicz, Gertruda Gościnna, Br. Zelnowski, W. Minet, St. Żygnarska. In der Hauptsache haben die beiden Spitzbuben Kleidungsstücke und Schmucksachen gestohlen. Am Mittwoch hatte sich das Burggericht mit ihnen zu befassen, das nach zweifellosem Nachweis der Schuld den Angeklagten Jarzniewski zu drei und Marciniak zu vier Jahren Gefängnis verurteilte. Die als Hehlerin mitangeklagte Frau Kabaczyńska erhielt zwei Monate Arrest mit zweijährigem Strafaufschub. *

Thorn (Toruń).

Klavierkonzert Edith Picht-Axenfeld am 29. März 1938 in Thorn.

Ein seltener und überaus auserlesener Kunstgenuß wurde den Thornern am Dienstag zuteil. In Frau Picht-Axenfeld lernten wie eine junge, feinfühlende und begabte Pianistin von ganz großem Format kennen. Ihr Programm hatte Frau Picht-Axenfeld für Musikkenner ganz besonders glücklich zusammengestellt: sie zersplitterte sich nicht, sondern führte uns mit ihrer Kunst in drei verschiedene Welten und bot uns innerhalb derselben etwas Großes und Geschlossenes: Beethovens Waldsteinsonate, Schumanns unsterblichen Karneval und Chopins B-Moll-Sonate. Die Art ihrer Auffassung und ihres Spiels ist aus Anlaß ihres Konzerts in Bromberg sehr eingehend in diesem Blatt geschildert worden.

Die begeisterten Zuhörer in Thorn applaudierten unermüdlich und erkämpften sich als Zugabe mehrere Etüden und eine Mazurka von Chopin. Möchte es den Thornern bald wieder vergönnt sein, von Frau Picht-Axenfeld in das farbenprächtige Reich ihrer Kunst geführt zu werden.

Wichtige Bekanntmachung!

Der Stadtpräsident hat am 25. d. M. folgende Verordnung erlassen: Auf Grund des Artikels 2 des Gesetzes über den Schutz vor Bränden und Katastrophen vom 13. 3. 34 sowie des Gesetzes vom 15. 3. 34 betr. den Flieger- und Gasschutz und der Verordnung des Ministerrats vom 29. 1. 37 über die Vorbereitung während der Ruhe des Flieger- und Gasschutzes wird folgendes bestimmt:

1. Für den Schutz der Häuser vor Bränden und anderen Katastrophen und überdies zwecks Anpassung der Häuser an die Erfordernisse des Flieger- und Gasschutzes müssen die Böden und Bodenkammern in sämtlichen Häusern in Thorn bis zum 10. April 1938 in Ordnung gebracht werden durch:

a) Entfernen aller leicht brennbaren Materialien und Gegenstände, wie Gerümpel, Lappen, Papier usw., die in hohem Maße die Brandgefahr erhöhen;
b) Entfernung aller Anbauten und Scheidewände, die im Falle eines Brandes die Rettungsaktion erschweren;
c) Aufstellung von Tonnen mit Wasser, Eimern, Kästen mit Sand, Schaufeln, Feuerhaken, Äxten usw.
d) Einrichtung ausreichender Zugänge zu den Böden und Dachkammern (Treppen, Leitern).

2. Eine entsprechende Instandhaltung der Schornsteine, die vom Fußboden bis zum Dach geweißt sein müssen.

Die Inordnungbringung der Böden ist Pflicht der Eigentümer bzw. Hausverwalter. Die Blockkommandanten haben darüber zu wachen, daß diese Maßnahmen in dem festgesetzten Termin ausgeführt werden.

Der Komandant der Städtischen Berufsfeuerwehr erteilt ausführliche Ratschläge.

Personen, die die obige Verordnung nicht befolgen bzw. deren Ausführung erschweren, werden mit einer Geldbuße bis zu 3000 Złoty, oder Arrest bis zu 3 Monaten, oder beide Strafen zusammen belegt. Diese Verordnung ist am 25. März in Kraft getreten. * *

---

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** fiel im Verlauf der letzten 24 Stunden um 11 Zentimeter und betrug Donnerstag früh am Thorner Pegel 1,90 Meter über Normal. **

‡ **Aus dem deutschen Vereinsleben.** Der Männergesangverein „Thorner Liedertafel" hielt Montag abend im „Deutschen Heim" seine Generalversammlung ab. Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder erstattete der 1. Vorsitzende Pyschny den Jahresbericht, dem der Kassenbericht des Schatzmeisters Olschewski folgte. Auf Antrag der Rechnungsprüfer wurde dem Kassierer und dem Vorstand Entlastung erteilt. Unter der Leitung des Sangesbruders Dir. Wohlfeil wurde sodann zur Wahl des 1. Vorsitzenden geschritten, die wiederum auf Herrn Pyschny fiel. Nachdem dieser wieder den Vorsitz übernommen hatte, wurden die weiteren Vorstandsmitglieder gewählt, und zwar das Ehrenmitglied H. Kraut zum 2. Vorsitzenden, A. Zahn zum Schriftführer und gleichzeitig zum Chormeister, H. Zahn zum Schatzmeister. Die Kassenprüfer G. Wohlfeil und W. Grunert wurden wiedergewählt, ebenso der Notenwart R. Heininger. Der bisherige Kassenführer Olschewski wurde anläßlich seines bevorstehenden Fortzuges aus Thorn herzlich verabschiedet, und der Chor dankte ihm für seine treue Vereinsarbeit mit einem dreifachen „Grüß Gott". — Mittwoch abend fand im Schloßzimmer des „Deutschen Heims" die Jahreshauptversammlung des Vereins

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 3. April.

Deutschlandsender:
6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.45: Ernest Ansermet dirigiert. Es spielen die Berliner Philharmoniker. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunk. 14.30: Volksmusik aus Alt-Österreich. 15.15: Schallplatten. 16.15: Unterhaltungs-Konzert. 17.20: Unter dem Berge Cecina. Lieder und Tänze aus deutschen Dörfern des Buchenlandes. 18.00: Eugen Jahn spielt. 19.00: Kernspruch. 19.30: Hörberichte vom Großen Reit- und Fahrturnier. 20.00: Wie mei Ahnl zwanzig Jahr . . . Musikalische Erinnerungen aus Großmutters Zeiten. 22.30: Musik zur Nacht. 1.00: Die Kapelle Eugen Jahn spielt.

Königsberg-Danzig:
6.00: Hafenkonzert. 8.10 Danzig: Schallplatten. 8.30 Königsberg: Musik. 9.10: Christliche Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier. 10.30 Danzig: Musik zum Sonntagvormittag. 10.40 Königsberg: Chormusik. 11.10 Königsberg: Frisch gestrichen. Heiteres Funkbrevier. 11.30 Danzig: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00 Königsberg: Schachspiegel. 14.00 Danzig: Schallplatten. 14.30 Königsberg: Kurzweil. 16.00 Königsberg: Unterhaltungs-Konzert. 16.00 Danzig: Was jeder kennt und jeder mag. 19.10 Königsberg Bunter Tanz-Abend. 19.10 Danzig: SA spielt, SA singt, SA erzählt. Lieder und Märsche der SA. 21.00 Königsberg: Ostpreußen-Sportecho. 21.00 Danzig: Volk auf fremder Erde. Hörfolge mit Musik. 21.15 Königsberg Wann, Helen, wann . . . Musikalische Selbstgespräche eines Verliebten. 22.40: Musik zur Nacht. 1.00: Die Kapelle Eugen Jahn spielt.

Breslau-Gleiwitz:
6.00: Hafenkonzert. 8.10: Schallplatten. 8.50: Sie starben für Deutschland. Funkbericht von der Überführung und Beisetzung von 50 Freikorpskämpfern im Ehrenmal auf dem Annaberg, Oberschlesien. 9.00: Morgenfeier. 9.30: Klaviermusik aus vier Ländern. 10.00: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11.00: Von lustigen Fabeln Allerlei. 12.00: Mittag-Konzert. 14.35: Die Schüttelrutsche. Musik — bunt durcheinander. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Erich Hoinkis liest aus eigenen Werken. 18.30: Sportereigniss des Sonntags. 19.10: Ein Melodienreigen aus dem Reich der Oper. 21.10: Das Tabakskollegium. Rauchen ist ein Laster — aber ein schönes. 22.30: Musik zur Nacht. 1.00: Die Kapelle Eugen Jahn spielt.

Leipzig:
6.00: Hafenkonzert. 8.00: Christliche Morgenfeier. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Morgenständchen. 10.20: Schallplatten. 11.30: Musik für zwei Klaviere. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 15.15: Kinderfunk. 16.00: Vom Hundertsten ins Tausendste. Der bunte Sonntag-Nachmittag. 18.00: Schallplatten: Italienische Meistersänger. 19.10: Die Liebesprobe. Eine Hörfolge aus hinterlassenen Papieren von Peter Tschaikowski und seiner Freundin Nadjeschda. 20.00: Aus dem Schatz klingender Melodien. 22.30: Musik zur Nacht. 1.00: Die Kapelle Eugen Jahn spielt.

Warschau:
8.00: Choral. 8.15: Schallplatten. 9.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Requiem D-moll von Cherubini. 13.30: Militärmusik, Chor und Solisten. 14.45: Schallplatten. 16.10: Hörbericht vom Fußballkampf Polen—Jugoslawien in Belgrad. 17.00: Volkslieder. 17.25: Unterhaltungs-Konzert und Gesang. 19.35: Schallplatten. 21.15: Heitere Sendung. 22.00: Lieder von Moniuszko. 22.20: Klaviermusik.

Montag, den 4. April.

Deutschlandsender:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Musikalisches Allerlei. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Hand aufs Herz! 20.00: Beethoven-Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Zu Unterhaltung und Tanz. 24.00: Nacht-Konzert.

Königsberg-Danzig:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.15 Danzig: Zur Unterhaltung. 15.40 Königsberg: Die Höllenmaschine. Erzählung. 16.00 Königsberg: Unterhaltungs-Konzert. 16.00 Danzig: Nachmittag-Konzert. 18.40 Danzig: Das deutsche Lied 19.10 Königsberg: Klaviermusik. 19.10 Danzig: Schallplattenbrettl. 20.00 Königsberg: Beethoven-Konzert. 20.40 Danzig: Orchester-Konzert. 22.15 Danzig: Zwischenspiel. 22.30 Danzig: Nachtmusik und Tanz. 22.40 Königsberg: Tanz und Unterhaltung. 24.00: Nacht-Konzert.

Breslau-Gleiwitz:
5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 7.30: Schallplatten. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Schallplatten. 19.10: Der Blaue Montag. Bunt ist die Welt der Musik. 21.10: Musik zum Feierabend. 22.30: Nordische Volkslieder. 22.50: Musik für Cello und Orgel. 23.30: Schallplatten. 24.00: Unterhaltungsmusik.

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 1600: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 18.30: Lieder vom jungen Frühling. 19.10: Musikalisches Feuerwerk. Schallplatten und Aufnahmen. 20.00: Sinfonie-Konzert. 22.20: Abend-Konzert. 24.00: Unterhaltungsmusik.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.45: Mit dem Lied durchs Land. 16.15: Militärmusik. 17.15: Kammermusik. 18.10: Schallplatten. 20.00: Leichte Musik und Tanzmusik. 22.00: Sinfonie-Konzert.

Dienstag, den 5. April.

Deutschlandsender:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Heiter und froh. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 11.45: Aufruf des Reichsbauernführers R. Walther Darré. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten: Enrico Caruso singt. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Kasperletheater. Eine heitere Erzählung. 18.00: Der französische Cellist Maurice Maréchal spielt. 18.20: Deutsches Danklied. Gedichte um das deutsche Österreich von Heinrich Anacker. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Die bunte Reihe. 20.10: Musik am Abend. 21.00: Politische Zeitungsschau. 22.20: Barnbas von Geczy spielt. 24.00: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg-Danzig:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei von Zwei bis Drei! 14 15 Königsberg: Kurzweil. 15.40 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15 Königsberg: Zwischen der Arbeit ein frohes Lied. Werksingen der Hitlerjugend. 18.20 Danzig: Das deutsche Lied. Frühzeit bis Romantik. 19.10 Königsberg: Im Frühling zu singen. 19.10 Danzig: Danzig tanzt. 20.00 Königsberg: Unterhaltungs-Konzert. 21.00 Danzig: Unterhaltungsmusik. 21.25 Königsberg. Ewiges Geplänkel. Heiteres um das starke und schwach Geschlecht. 22.35: Unterhaltung und Tanz. 24.00: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Breslau-Gleiwitz:
5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.30: Lustige Reise durch Deutschland. Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Dr. Mabuse, Ali und der Herr Professor. Humor auf der Reichsautobahn. 19.10: Leichte Unterhaltungsmusik. 19.40: Bismarck in der Anekdote. 20.00: Leichte Unterhaltungsmusik. 22.35: Kleines Konzert. 24.00: Volks- und Unterhaltungmusik.

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.25: Musikalisches Zwischenspiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Kammermusik. 19.10: Du schönes Land, mein Kärntnerland. Hörfolge mit Musik. 20.00: Kreuz und quer durchs Land der Oper. Eine Plauderei mit Musik. 22.20: Es geht ein Tanz auf Munkholm. Nordische Balladen und Lieder. 24.00: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.45: Musikalische Bilder. 16.15: Mandolinenmusik. 17.15: Kammermusik und Gesang. 19.30: Gesang. 20.00: Bunte Musik, Gesang und Tanzmusik. 21.00: Lipski-Konzert. 22.00: Tanzmusik.

Mittwoch, den 6. April.

Deutschlandsender:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Heiter und froh. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Friedrich Joachim Klaehn liest seine Erzählung „Das Gastmahl". 18.15: Virtuose Violinmusik. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! Fluch und Lob des Klaviers. 20.15: Von heldischen Taten. Hörfolge mit alpenländischen und sudetendeutschen Militärmärschen. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30: Neue Unterhaltungsmusik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Liebe, alte Wiener Weisen. 24.00: Nacht-Konzert

Königsberg-Danzig:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 14.15 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15 Königsberg: Klänge aus dem schottischen Hochland. 18.20 Danzig: Das deutsche Lied. 19.10 Königsberg: Gemütliche Ecke. 19.10 Danzig: Unter klingendes, singendes Frankfurt. 20.00: „Der Bauer im Fegefeuer", Rundfunk-Oper. 21.00: Stunde der jungen Nation. 21.30 Königsberg: Klaviermusik. 21.30 Danzig: Virtuose Violinmusik. 22.20 Danzig: Zwischenspiel. 22.30 Danzig: Liebe, alte Wiener Weisen. 22.35 Königsberg: Unterhaltungsmusik. 24.00: Nacht-Konzert.

Breslau-Gleiwitz:
5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.30: Wunderliche Schildbürger. 16.00: Zur Unterhaltung. 18.20: Frühlingsfahrt der Flüsse. Kurzgeschichte. 20.30: Orgel-Konzert von Bach. 19.25: Die Drehscheibe. Ein Kabarett rund um das Telephon. 21.15: Melodie und Rhythmus. 24.00: Musik zur Nacht.

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Motor in Flandern. Erzählung. 19.10: Lautenlieder von Heinrich Scherrer. 19.45: Anton-Bruckner-Konzert. 21.00: Stunde der jungen Nation. Chöre der deutschen Jugend. 21.30: Cembalomusik. 22.35: Musik zur Nacht.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Bunte Musik. 17.15: Violinmusik. 18.10: Schallplatten. 19.15: Lieder. 20.00: Schallplatten. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Grieg-Konzert.

Donnerstag, den 7. April.

Deutschlandsender:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Heiter und froh. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Hausmusik einst und jetzt. Königliche Musik aus Sanssouci. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Klein-Katrin hat große Sorgen. Eine Geschichte. 17.10: Zur Unterhaltung und zum Tanz. 18.00: Kammermusik. 18.45: Das Wort hat der Sport! Gespräche und Hörberichte. 19.00: Kernspruch. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Orchester-Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltungsmusik. 24.00: Nacht-Konzert.

Königsberg-Danzig:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil. 16.00 Königsberg: Unterhaltungs-Konzert. 16.00 Danzig: Nachmittag-Konzert. 17.10 Danzig: Tanzmusik. 18.10 Königsberg: Vespermusik. 18.20 Danzig: Ein Nest voll bunter Ostereier. Spruch, Wort und Lied um die Osterzeit. 19.10 Königsberg: Unterhaltungsmusik. 19.10 Danzig: Und jetzt ist Feierabend! 20.00 Danzig: Neue deutsche Unterhaltungsmusik. 20.30 Königsberg: Kleine Sächelchen in Wort und Ton. Zwei lustige Hörszenen mit umrahmender Musik. 22.35: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz:
5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Schallplatten. 8.30: Unterhaltungsmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Zur Unterhaltung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Ein Husarenstreich. Eine heitere Kurzgeschichte. 18.20: Geschichte von der Magd. Erzählung. 19.10: Fließe weiter, Fluß. Romantische Rundfunkballade. 20.10: Paganini. Der Geiger von Genua. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00: Nacht-Konzert.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schul-Konzert. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Gesang, Cello- und Klaviermusik. 17.15: Unterhaltungs-Konzert. 19.30: Polnische Klaviermusik. 20.00: Unterhaltungs-Konzert und Gesang. 21.00: Musikalisches Allerlei. 22.00: Klavierquintett.

Freitag, den 8. April.

Deutschlandsender:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Heiter und froh. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.35: Der Frühling ist gekommen. Ein fröhliches Singen und Musizieren. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Musikalisches Allerlei. 19.00: Kernspruch. 19.10: Schallplatten. 19.40: Marschmusik. 20.00: Übertragung der Rede des Generalfeldmarschalls Hermann Göring aus Berlin. 23.00: Zu Unterhaltung und Tanz. 24.00: Nacht-Konzert

Königsberg-Danzig:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 12.00 Königsberg: Mittag-Konzert. 12.00 Danzig: Fröhliche Werkpause. 13.15 Danzig: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Zur Unterhaltung. 14.15 Königsberg: Kurzweil. 15.35 Königsberg: Unterhaltungsmusik. 16.00 Danzig: Nachmittag-Konzert. 18.00 Königsberg: Musik der Jugend. Chorwerke und Spielmusiken zeitgenössischer Komponisten. 18.15 Danzig: Zwischenspiel. 19.10 Königsberg: So harmlos. Peter Arco — Schallplatten. 19.10 Danzig: Schallplatten. 19.40: Marschmusik. 20.00: Übertragung der Rede des Generalfeldmarschalls Hermann Göring aus Berlin. 22.20: Tanz und Unterhaltung. 24.00: Nacht-Konzert.

Breslau-Gleiwitz:
5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 7.30: Schallplatten. 8.30: Unterhaltungsmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der Kampf um Helena. Erzählung. 19.10: Schallplatten. 19.40: Marschmusik. 20.00: Übertragung der Rede des Generalfeldmarschalls Göring aus Berlin. 22.20: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 24.00: Nacht-Konzert.

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Kinderfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Das Richard-Wagner-Jahr. Schallplatten und Aufnahmen. 15.05: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Kozert. 18.20: Konzertstunde. 19.10: Irma Beilke singt. 19.40: Marschmusik. 20.00: Übertragung der Rede des Generalfeldmarschalls Hermann Göring aus Berlin. 22.30: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 24.00: Nacht-Konzert.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.20: Unterhaltungs-Konzert. 17.15: Lieder von Schumann. 18.10: Schallplatten 19.30: Knabenchor. 20.00: Sinfonie-Konzert.

Sonnabend, den 9. April.

Deutschlandsender:
6.00: Fröhliche Morgenmusik.

Königsberg-Danzig:
6.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgen-Konzert.

Breslau-Gleiwitz:
5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgen-Konzert. 9.35: Funk-Kindergarten.

Leipzig:
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgen-Konzert.

Ab 10 Uhr senden alle deutschen Sender das gleiche Programm.
10.00: Volks- und Unterhaltungsmusik. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 13.10: Mittag-Konzert. 14.10: Zwei Länder kehrten heim zum Reich. Die deutsche Saar grüßt Deutsch-Österreich. 15.00: Soldaten — Kameraden. Märsche, Lieder, Anekdoten, ernst und heiter, verschiedener deutscher und österreichischer Regimenter. 17.00: Heitere Musik. 18.00: Unterhaltungsmusik. 19.10: Großes Konzert. Es spielen die Wiener Sinfoniker und das Wiener Unterhaltungs-Orchester. 20.00: Schöne Melodien deutscher Meister. 22.20: Unterhaltungs-Konzert. 24.00: Volksmusik und Tanz. 2.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Warschau:
6.15: Choral. 6.40: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 16.15: Unterhaltungs-Konzert. 17.15: Klaviermusik. 18.15: Schallplatten. 20.00: „Das Veilchen vom Montmartre", Operette von Kalman. 22.15: Militärmusik.

Deutsches Heim T. z." statt, die der Vorsitzende Dr. Raapke eröffnete. Er gab anschließend den Jahresbericht. Bankvorstand Anbuhl erstattete den Kassenbericht und auf Antrag der Kassenprüfer, für die Herr Westphal sprach, wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder Anbuhl und Ad. Schultz wurden gleichfalls einstimmig wiedergewählt. An Stelle des nach Deutschland abgewanderten Tischlermeisters P. Hinkelmann wurde Fabrikbesitzer R. Preuß als 2. Vorsitzender gewählt. **

v **Investierungsplan 1938/39.** Der Generaldirektor des Arbeitsfonds Michał Gnoiński traf am Dienstag in Begleitung des Vizedirektors des Arbeitsfonds Dr. Stanisław Paczyński in Thorn ein, um am nächsten Morgen mit dem Wojewoden Raczkiewicz in Sachen des Investierungsplans Pommerellens für das Jahr 1938/39 sowie in Sachen der Beschäftigung der Arbeitslosen zu konferieren. Nach Beendigung dieser Konferenz begab sich der Wojewode zusammen mit dem Generaldirektor Gnoiński nach Gdingen, wo mit dem Regierungskommissar der Stadt Gdingen Magister Franciszek Sokol weitere Verhandlungen in obiger Angelegenheit gepflogen wurden. Anschließend fand eine Besichtigung der in Angriff genommenen wichtigsten Investierungsarbeiten in Gdingen statt.

t **Ein gefährlicher Jugendlicher,** der erst 18 Jahre alte Jan Kordowski, wurde dem Burggericht zur Diebstahlsverhandlung gefesselt vorgeführt. Der junge Mann, der schon mehrere ähnliche Sachen auf dem Gewissen hat, war dafür bereits in Zwangserziehung untergebracht. Im April v. J. stahl er mit zwei Gleichgesinnten, die es vorzogen, sich zum Termin nicht einzufinden, in der Bromberger Vorstadt einen kleinen Ofen. Beim Transport desselben wurde er in der Innenstadt von einem Schutzmann angehalten, der ihn gleich mitnahm. K. leugnet natürlich, was das Gericht jedoch nicht hindert, ihn erneut in Zwangserziehung zu geben. **

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 29. März. Aus seinem verschlossenen Speicher in Steinau (Kamionka) wurden dem in Thorn, ul. Szeroka (Breitestraße) 26, wohnhaften Kazimierz Brzuszkiewicz 700 Kilo Weizen im Werte von 150 Złoty gestohlen. Die Diebe wurden ausfindig gemacht und die ihnen abgenommene Beute dem Geschädigten zurückgegeben. — Zum Schaden des Franciszek Zeglarski in Debino wurden ein Schwein und ein Fahrrad, Marke Falsteinrad, ohne Nummer, gestohlen. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 120 Złoty.

Konitz (Chojnice)

tz **Standesamtliche Nachrichten vom 15. bis 31. März.** Es wurden gemeldet Konitz-Stadt: 19 Geburten, darunter 12 männliche; 2 Eheschließungen und 12 Todesfälle, darunter 6 männliche. Im Laufe des 1. Vierteljahrs 1938: 101 Geburten, darunter 48 männliche; der Konfession nach 5 evangelisch, 1 griech.-kath. und 93 röm.-kath.; 28 Eheschließungen, davon 2 evangelische und 21 röm.-kath.; 61 Todesfälle, darunter 30 männliche und 24 Kinder.

rs **Achtung, städtische Lieferanten!** Die Stadtverwaltung weist darauf hin, daß sämtliche Rechnungen für die Stadtverwaltung zum Abschluß der Jahresrechnung bis spätestens 5. April dieses Jahres eingereicht werden müssen.

rs **Kartoffelkrebsbekämpfung.** In einer Bekanntmachung der Stadtverwaltung wird darauf hingewiesen, daß auf den befallenen oder vom Kartoffelkrebs bedrohten Ländereien und Gärten zur Bepflanzung nur krebsfeste Saatkartoffeln verwandt werden dürfen. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

rs **Kirchenneubau.** In Osowo bemühte sich die Bevölkerung seit längerer Zeit um eine eigene Kirche. Dank der Bemühungen des Pfarrers in Wielle sind die Vorbereitungen für den Bau soweit gediehen, daß mit demselben demnächst angefangen werden kann.

rs **Den Dieb erwischt.** In vergangener Woche wurde dem Besitzer Knitter in Mizsk aus dem Stall eine Kuh gestohlen. Der Polizei gelang es jetzt, den Dieb in der Nähe von Hoch-Stüblau (Zblewo) zu ermitteln. Die gestohlene Kuh konnte dem Geschädigten wieder zugeführt werden.

tz **Feuer.** Am 30. d. M. brach in einem als Werkstatt eingerichteten Stall der Besitzerin Helene Zaumlewski in Brutz, Kreis Konitz, ein Feuer aus. Der Brand entstand durch einen schadhaften Schornstein der Stellmacherwerkstatt des Franz Kolitzewski und konnte im Entstehen gelöscht werden, so daß nur ein Gesamtschaden in Höhe von 200 Złoty entstanden war.

rs **Neuer Kriegs-Invalidenverband.** Am 23. März fand eine Versammlung der Weltkriegsinvaliden in Konitz statt, auf der beschlossen wurde, dem neugegründeten Weltkriegsinvalidenverband für Posen-Pommerellen beizutreten. In der Aussprache wurden gegen den alten Verband schwere Vorwürfe erhoben. Es wurde gleichzeitig der Vorstand gewählt.

rs **Beerdigung.** Am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr fand auf dem katholischen Friedhof die Beerdigung des, durch Selbstmord verstorbenen Finanzbeamten Kufel unter starker Beteiligung der Kollegen und der Vereine statt. Der tragische Tod des K. hat hier insofern allgemeine Teilnahme hervorgerufen, als die Untersuchung völlige Schuldlosigkeit des Verstorbenen ergeben hat. Da die Ehefrau lange Zeit krank war und auch das Kind starb, so erlitt K. nach der Verhaftung einen seelischen Zusammenbruch, infolgedessen er zur Waffe griff. Die Ehefrau befindet sich, entgegen anders lautenden Gerüchten auf dem Wege der Besserung.

Dirschau (Tczew)

Elternabend in der Deutschen Privatschule in Dirschau.

Am Donnerstag, dem 31. März, um 5 Uhr, hatte die Deutsche Privatschule zu einer Elternversammlung eingeladen. Wie immer bei den Veranstaltungen der Deutschen Schule waren auch diesmal die Eltern fast ausnahmslos dem Ruf der Schule gefolgt. Rektor Korthals ergriff nach der Begrüßung das Wort zu einem Vortrag über die Tätigkeit der Schülerverwaltungen, die ein wirksames Mittel zur Gemeinschaftserziehung sind, weil sich hier die Selbsttätigkeit der Schüler frei entfalten kann. Die Eltern müssen mit der Schule Hand in Hand arbeiten, weiter sollen die Kinder nicht zu frühzeitig aus der Schule genommen werden und möglichst die siebente Klasse beenden, damit der ins neue Leben tretende junge Mensch im praktischen Leben seinen Mann stellen kann. Die Forderungen der Schule an die Elternschaft faßte der Redner am Schluß seines Vortrages in zehn Leitsätzen zusammen. In Ergänzung dieses Vortrages sprach Fräulein Dedek über das Thema „Wie berücksichtige ich die Eigenart meiner Schüler im Unterricht?" Durch gründliche Kenntnis der Eigenart der Schüler, die besonders durch die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus erreicht wird, ist der Ausgangspunkt für eine Lehr- und Erziehungsarbeit gegeben, deren Ziel es ist, die Einzelwesen miteinander in Einklang zu bringen, sie zu einer festen Klassen- und Schulgemeinschaft zusammenzufügen und sie dadurch für das Gemeinschaftsleben in Staat und Volk vorzubereiten. — Anschließend besichtigten die Eltern eine Zeichen- und Handfertigkeitsausstellung der Schüler. Manche gute Arbeit fand ehrliche Anerkennung. Die Ausstellung wurde durch erläuternde Worte von Lehrer Bartsch erklärt. Als Abschluß der Elternversammlung fand eine Auskunftsstunde für die Eltern über die Leistungen ihrer Kinder statt.

de **Ein ganz besonders „tüchtiger Sohn"** ist der Franz Jeliński von hier. J., der erst 25 Jahre alt ist, ist bereits mit 2 Jahren Gefängnis vorbestraft und wurde jetzt wegen Diebstahls gegenüber seinem Vater von diesem der Polizei gemeldet. Der Unverbesserliche, der als „feiner Herr" in der Forsterstraße sein eigenes Zimmer bewohnte, dessen Miete er natürlich nicht bezahlte, stahl seinen Eltern 200 Złoty und ein Fahrrad. Nach dieser Tat floh er nach Danzig, um hier einen Tabakschmuggel zu betreiben. Da das Geschäft nicht recht glücken wollte, verlegte Jeliński seinen Tätigkeitsort nach Tiegenhof und mauste hier bei guter Gelegenheit 50 Gulden. Von der Landgendarmerie verfolgt, versuchte J. bei Kalthof über die Grenze zu kommen. Durch seine Festnahme erfüllte sich hier sein Geschick.

de **Für Schmuggelei** von 17½ Kilo Hefe und 250 Gramm Tabak, sowie einem Bestechungsversuch gegenüber dem ihn festnehmenden Beamten und illegalem Grenzübertritt, hatte sich vor dem Gericht ein Wojciech Lisek aus Rokocin zu verantworten. Lisek hatte bei der Verhaftung versucht, den Beamten durch 250 Gramm Tabak zu bestechen, und erhielt jetzt für diesen Versuch ½ Jahr Gefängnis, zusätzlich einer Strafe wegen Schmuggelei und illegalem Grenzübertritt. Für das erste Vergehen erhielt L. 2 Monate Haft und 435 Złoty Geldstrafe und weitere 2 Wochen Haft für den Grenzübertritt.

de **Bei den Ausschachtungsarbeiten** zu einem Bau auf dem Gelände der Stadt Pelplin, fanden die Arbeiter bei den Erdarbeiten in einiger Tiefe drei Silbergroschen aus dem Jahre 1626 mit der Prägung „Moneta civitatis Tugiensis!" Da in jenem Jahrhundert schwedische Truppen in Dirschau und Pelplin lagerten, dürfte der seltene Fund von diesen Soldaten herstammen. Es ist dies bereits der zweite Fund dieser Art in Pelplin, da man schon einmal im bischöflichen Garten Stücke von Kanonenkugeln fand.

•

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Deutsche Privatschule Tczew. Neuaufnahmen vom 1. bis 6. April. 3083

Br **Aus dem Seekreise,** 31. März. Die 26jährige Anna Joskowska, Provisorin einer Apotheke in Jastarnia (Heisternest), wurde in ihrer Wohnung im Bett tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Tod wahrscheinlich infolge übermäßigen Gebrauchs von Chloroform eingetreten ist. Die Provisorin litt seit längerer Zeit an Schlaflosigkeit und hatte gewohnheitsgemäß hiergegen Chloroform eingenommen.

00 **Debenke** (Dębionek), Kr. Wirsitz, 30. März. Als Vorstand der hier kürzlich gebildeten Freiwilligen Feuerwehr wurden gewählt: Landwirt Otto Drewler als Präses, Gutspächter Waberski als Vizepräses, Lehrer Zachwej als Sekretär und Dachdecker Bernhard Warszawski als Brandmeister. Die aktive Mannschaft besteht aus 18 Mann.

Br **Gdingen** (Gdynia), 31. März. Der Arbeiter Edmund Manski aus Gdingen hatte sich bei der Firma Tornow ein neues Fahrrad gekauft, dieses auseinandergenommen und Teile desselben gegen alte Teile aus seinem alten Fahrrad ausgetauscht. Das gekaufte, aber verfälschte Rad brachte er der Firma unter irgend einem Vorwand wieder zurück. Der Schwindel wurde jedoch später entdeckt und der Betrüger zur Anzeige gebracht. Das Burggericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Arrest.

Br **Gdingen** (Gdynia), 31. März. Um die Verkehrsordnung an den Markttagen, Montag, Mittwoch und Freitag, in der Nähe der Markthallen aufrecht zu erhalten, hat sich die Polizeikommandantur veranlaßt gesehen, an diesen Tagen an der Kreuzung der ul. 3 Maja und ul. Starowiejska einen ständigen Polizeiposten zu stellen. Nachdem die Polizei in den letzten Tagen ihr Augenmerk besonders auf die Beachtung der Verkehrsvorschriften seitens der Auto- und Fuhrwerkslenker, sowie Radfahrer gerichtet hat, und bereits mehrere hundert Personen in Strafe genommen sind, geht sie nunmehr daran, die Verkehrsvorschriften den Fußgängern beizubringen. Seit zwei Tagen wird an verschiedenen Punkten der Stadt durch Verkehrs-Polizeibeamte den Passanten Unterricht über das vorschriftsmäßige Gehen auf den Bürgersteigen und das Überschreiten der Straßen erteilt.

z **Inowrocław,** 31. März. Ein Einbrecher hatte sich in die Wohnung der Frau Wegnerowska, Staromiescie, eingeschlichen. Als er von der zehnjährigen Tochter bemerkt wurde, versuchte er zu flüchten. Der hinzukommenden Frau gelang es jedoch, den Dieb einzuschließen und so lange festzuhalten, bis weitere Hilfe kam, die dann den Täter der Polizei übergab.

Einem schweren Unglücksfall fiel der 42jährige Waldarbeiter Ignacy Drzewiecki zum Opfer. Beim Bäumefällen in einem Waldschlag bei Rejna glitt er aus und kam unter dem umstürzenden Baum zu liegen. Man schaffte den Verunglückten, bei dem eine schwere innere Blutung festgestellt wurde, in hoffnungslosem Zustand in das hiesige Krankenhaus.

In der letzten Zeit ist hier festgestellt worden, daß Eltern ihre Kinder zum Betteln anhalten und diese dann in einem unbeaufsichtigten Augenblick alles mitnehmen, was nicht niet- und nagelfest ist. Es empfiehlt sich deshalb, scharfe Aufmerksamkeit walten zu lassen.

+ **Nakel** (Nakło), 31. März. Einen Unfall hatte am Dienstag der Abendautobus von Bromberg nach Nakel. Bei der Fahrt bergan bei Strzelewo brach eine hintere Achse. Verschiedene Personen erlitten leichtere Verletzungen. Dank der Geistesgegenwart des Chauffeurs konnte ein größeres Unglück verhütet werden.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 31. März. Die bereits zweimal vorbestrafte Agnes Cieplinska aus Neustadt brach am 21. Januar in die Wohnung eines Fräulein Hennig ein und stahl aus der Kommodenschublade drei goldene Ringe und zwölf Złoty Bargeld. Eine Frau Teßmer hatte die Diebin, die sie kannte, aber gesehen und erstattete der Bestohlenen, als diese den Diebstahl bemerkt hatte, Mitteilung. Das Fräulein zeigte den Diebstahl darauf bei der Polizei an. Als die Diebin von der Anzeige erfuhr, kam sie zu der Bestohlenen und erzählte, sie empfinde Reue, sie bringe deshalb das gestohlene Gut zurück. Die Reue kam aber zu spät, denn die Polizei hatte bereits Anzeige bei dem Gericht gemacht. Das Burggericht verurteilte die Angeklagte zu sechs Monaten Gefängnis.

h **Strasburg** (Brodnica), 29. März. Ein Diebeskleeblatt hatte sich vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Auf der Anklagebank saßen: Siegesmund Kruszkiewicz, neunmal vorbestraft, Siegesmund Janiszewski, fünfmal vorbestraft, Stanislaus Piotrowski, siebenmal vorbestraft. Sie wurden beschuldigt, dem Landwirt Bucha in Mszano eine große Menge Mehl, und dem Landwirt Kaczynski einen Vorderwagen gestohlen zu haben. Alle drei unverbesserlichen Übeltäter wurden zu je 9 Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 31. März. Der Kursus für die Block-Kommandanten der Luftschutzliga, an dem auch verschiedene deutsche Hausbesitzer teilnahmen, wurde am Montag abend mit der Überreichung der Bescheinigung über die Teilnahme an dem Kursus beendet. Vorher hatte eine Prüfung durch eine Kommission stattgefunden, der folgende Herren angehörten: Bürgermeister Jagodziński, Kreisinstruktor Wilczyński, Militärreferent Kwaśnik und der Thorner Instruktor Brzeziński.

Wojewodschaft Posen.

+ **Kolmar** (Chodzież), 31. März. Der Kreisstarost erläßt im amtlichen Kreisblatt folgende Bekanntmachung: Interessierte Landwirte werden darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge um Ermäßigung der Lasten, die aus Restkaufgeldern entstanden sind, den Schiedsämtern bis zum 31. Dezember 1938 eingereicht werden müssen.

ss **Mogilno,** 31. März. Zu dem durch die Maul- und Klauenseuche gefährdeten Bezirk gehören jetzt alle Ortschaften der Landgemeinden Gembitz und Tremessen, die Stadt Tremessen, aus der Landgemeinde Mogilno-Ost die Ortschaften Zabno und Zabinek, sowie aus der Landgemeinde Mogilno-West die Ortschaften Izdby, Godzawa, Chabsko, Wyrobki, Wylatowo, Targownica und Krzyżownica.

Die Starostei gibt bekannt, daß hier vom 1. April ab ein Landkommissar ständig amtieren wird. Ihm ist auch der Kreis Znin unterstellt. Dagegen haben die Referate für Kriegsinvaliden-, Bau-, Waldschutz-, Wasser- und Meliorations-Angelegenheiten im Kreise Mogilno ihren Sitz an der Starostei in Gnesen.

& **Posen** (Poznań), 31. März. Das Appellationsgericht als Revisionsinstanz beschäftigte sich mit einem gegen einen Messerstecher vom hiesigen Bezirksgericht gefällten Urteil. Der 28jährige Ziemowit Krzymiński hatte im Oktober v. J. am Marcinkowski-Park den von einem Vergnügen heimkehrenden Franciszek Zimny überfallen und durch Messerstiche übel zugerichtet. Das Bezirksgericht hatte ihn dafür zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Das Appellationsgericht bestätigte dieses Urteil.

z **Pakosch** (Pakość), 31. März. Beim Umladen von Bauholz fiel der Kutscher M. Adamczyk aus Komatowo einem Unglücksfall zum Opfer. Mit einer schweren Gehirnerschütterung und allgemeinen Körperverletzungen brachte man ihn ins Krankenhaus.

S **Samotschin** (Szamocin), 31. März. Zu der Versammlung des Verbandes für Handel und Gewerbe, welche am Sonnabend im Hotel Erdmann stattfand, war auch eine Anzahl Gäste erschienen. Nach der Begrüßung durch den Obmann hielt Dr. Scholz, Posen, einen längeren Vortrag über Probleme des deutschen Handwerkers und Kaufmanns. Rechtsanwalt Grzegorzewski sprach über das Grenzzonengesetz. Beiden Rednern wurde für die interessanten Ausführungen starker Beifall gezollt. Einige neue Mitglieder konnten aufgenommen werden.

Die Spar- und Darlehnskasse Samotschin konnte am 28. März auf ihr 40. Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß soll am Sonntag im Anschluß an die Generalversammlung eine Feier stattfinden.

+ **Weißenhöhe** (Białośliwie), 31. März. Feuer entstand kürzlich in dem Einwohnerhaus des Besitzers Paschke. Der Brand griff so schnell um sich, daß es der alarmierten Feuerwehr unmöglich war, das Haus zu retten. Die Arbeit der Wehr mußte sich darauf beschränken, ein Übergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude zu verhindern. Das Haus brannte vollständig nieder. Mitverbrannt sind sämtliche Möbelgegenstände und Kleider der Bewohner. Paschke ist durch den Brand schwer geschädigt worden, da er nur zwei kleine Hausgrundstücke und eine Ölpresse besitzt, von deren Ertrag die ganze Familie lebt. Zwei Familien sind durch den Brand obdachlos geworden. Die Brandursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 13.

Wirtschaftliche Rundschau.

Bilanz der Leipziger Frühjahrsmesse 1938.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1938 wurde in der Zeit vom 6. bis 14. März abgehalten und übertrifft in ihrem Ergebnis noch bei weitem die Frühjahrsmesse 1937. Die Gesamtbesucherzahl betrug rund 304 000 und überstieg damit die Ziffern des Vorjahres um rund 15,6 Prozent. Gegenüber 1933 hat sich die Besucherzahl der Leipziger Frühjahrsmesse fast verdreifacht. Nicht in dieser Zahl enthalten ist der Besuch von etwa 85 000 Facharbeitern, die mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" die Messe sahen. Vom ersten bis zum letzten Tage der Messe herrschte in allen Meßhäusern und Hallen reges Leben und Treiben. Die Zahl der Aussteller beträgt nach den vorläufigen Ermittlungen 9549, das sind 7,5 Prozent mehr als zur Frühjahrsmesse 1937 und 49 Prozent mehr als zur Frühjahrsmesse 1933. Die Tendenz zur Vergrößerung der einzelnen Stände hielt weiter an, denn noch stärker als die Zahl der Aussteller ist die von der Ausstellerschaft belegte Fläche gewachsen. Die zur Leipziger Frühjahrsmesse 1938 belegte Fläche beziffert sich nach dem vorläufigen Ergebnis auf 180 559 Rechnungsmeter (ein Rechnungsmeter entspricht einem Quadratmeter Kojenfläche, 1/2 lfm. Tischfläche, 2 Quadratmetern Deckenfläche oder 4 Quadratmetern Freifläche). Die Zunahme der Fläche gegenüber dem vergangenen Jahr beträgt 16 Prozent, gegenüber 1933 64 Prozent.

Den stärksten Auftrieb der Mustermesse hatte die Textil- und Bekleidungsmesse, die durch den Einsatz der Wirtschaftsgruppe der Bekleidungsindustrie zu der größten Textil- und Bekleidungsmesse der Welt gestiegen ist. An ihr nahmen 663 Aussteller (gegenüber 497 im Vorjahr) teil. Die belegte Fläche ist um fast die Hälfte, auf 9727 Rechnungsmeter, gestiegen. Auch die übrigen Zweige der Mustermesse weisen höhere Ausstellerzahlen und eine größere belegte Fläche auf.

Von besonderer Bedeutung war die stärkere Beteiligung des Auslandes an der Leipziger Frühjahrsmesse 1938. Insgesamt nahmen 818 ausländischen Firmen aus 32 verschiedenen Ländern an der Messe teil. 14 Länder waren durch Kollektiv-Ausstellungen vertreten, die Zahl der selbständig ausstellenden Ausländer ist gegenüber dem vergangenen Jahr um 22 Prozent gestiegen. Bei den Kollektiv-Ausstellungen war Ägypten mit einer Ausstellung von Baumwollmustern im Textil-Meßhaus vertreten. Im Ring-Meßhaus warb Belgien für den Besuch der belgischen Städte und der belgischen Seehäfen. Weiter waren hier die Ausstellungen Britisch-Indiens, Brasiliens, Bulgariens, Griechenlands, Jugoslawiens, Rumäniens, der Niederlande, Niederländisch-Indiens und des Irans vertreten, die in erster Linie Agrarprodukte, Nahrungs- und Genußmittel, aber auch hochwertige Erzeugnisse ihrer Fertigwarenindustrien zeigten. Die Erzeugnisse der früheren deutschen Kolonien wurden hier gleichfalls ausgestellt. In erster Linie Fertigwaren, insbesondere Exportartikel, zeigten ebenfalls im Ring-Meßhaus die Kollektiv-Ausstellungen Italiens, Japans und der Tschechoslowakei.

Die Aussteller der Leipziger Frühjahrsmesse 1938 nach ihrer Herkunft (vorläufiges Ergebnis): Deutschland insgesamt 8731, Deutsch-Österreich 162, Ausland insgesamt 656. Die Gesamtzahl der Aussteller betrug 9549.

Auch geschäftlich war die Leipziger Frühjahrsmesse 1938 wohl die beste Messe seit den Jahren der Krise.

Noch niemals ist auf einer Leipziger Frühjahrsmesse soviel gekauft worden wie diesmal, um so mehr, als das Angebot viele Neuheiten enthielt und das Problem der Lieferfristen in vielen Branchen nicht mehr so groß war wie 1937. In vielen Branchen wurden die Fortschritte in der Verarbeitung der deutschen Roh- und Werkstoffe bemerkt und fanden bei der Käuferschaft großes Interesse. Die Frage der Preise trat nicht stark hervor. Sehr interessiert zeigte sich das Ausland, das noch nie so stark vertreten war wie 1938. Das Inlandgeschäft stand im Zeichen einer durch die Kaufkraft der Bevölkerung erhöhten Bedarfseindeckung. Noch besser als die Mustermesse konnte die Große Technische Messe und Baumesse abschließen, die geradezu Rekordumsätze zu verzeichnen hatte.

Die nichtdeutschen Aussteller sind von ihrer Beteiligung durchweg befriedigt. Französische, englische, amerikanische und Schweizer Aussteller konnten in Werkzeug- und Textilmaschinen recht gut abschneiden, ebenso italienische Verpackungsmaschinen. Die Ausland-Aussteller der Mustermesse profitierten von der starken Kaufneigung für Kunstgewerbe, Lederwaren, Glasgerät, Spielwaren und Textilien. Die tschechoslowakischen Aussteller im Ring-Meßhaus verzeichneten gute Umsätze mit ausländischer Warenhauskundschaft. Die Kollektiv-Ausstellungen des Auslandes bestätigen allgemein, daß das Interesse und die Zahl der Besucher noch nie so groß gewesen seien wie diesmal. Allgemein wurden nicht nur Anfragen aus deutschen Importkreisen, sondern auch aus dritten Staaten verzeichnet. Besonders erfolgreich war die italienische Kollektiv-Ausstellung, aber auch die Ausstellungen der südosteuropäischen Staaten.

Wie bereits oben erwähnt, betrug die Gesamtbesucherzahl der Leipziger Frühjahrsmesse 1938 rund 304 000. Von diesen kamen rund 268 000 aus dem damaligen Gebiet des Deutschen Reiches (ohne Deutsch-Österreich). Mit den 2813 Besuchern aus Österreich, das im Zeitpunkt der Messe noch nicht mit dem Deutschen Reich vereinigt war, betrug also die Zahl der Auslandbesucher rund 36 000 und lag damit um 4000 höher als im Vorjahr. Aus Polen waren 2644 geschäftliche Besucher erschienen.

Für

das geschäftliche Ergebnis in den einzelnen Branchen

ergibt sich folgendes Bild:

Die Textil- und Bekleidungsmesse hat umsatzmäßig alle früheren Messen übertroffen. Der Besuch war an allen Tagen gut. Das Ausland interessierte sich sehr für die neuen Stoffe mit Zellwolle- und Kunstseidenbindungen. Kein einziger Aussteller war mit dem Ergebnis der Messe unzufrieden.

Die Reichs-Möbel-Messe berichtet von guten Abschlüssen, die in diesem Umfang gar nicht erwartet wurden. Außerordentlich befriedigt sind mit dem Inlandgeschäft die Hersteller von Polstermöbeln; Kombinationsmöbel disponierten die Schweiz, England, Frankreich und Ägypten.

Das Kunsthandwerk ist mit dem wirtschaftlichen Erfolg außerordentlich zufrieden. Das gute Ergebnis der Frühjahrsmesse des Vorjahres ist bei weitem übertroffen worden. Die Aussteller sprechen von einer Rekordmesse für das Kunsthandwerk. Unter den Ausländern fiel Schweden auf, das sich zum ersten Mal als Einkäufer in Kunsthandwerk und Textilien betätigte.

Die Umsätze in Beleuchtungskörpern waren sehr gut. Das Exportgeschäft konnte, trotzdem die Auslandaufträge zahlenmäßig etwas zurückgingen, mengenmäßig gesteigert werden. Unter den Auslandkunden war das europäische Ausland am besten vertreten. Als neuer Einkäufer trat Australien in Erscheinung.

Die Spielwarenbranche hatte einen außerordentlich starken Besuch zu verzeichnen. Sie hat Umsätze gebracht, die sehr viel höher lagen als zur vorjährigen Frühjahrsmesse. Der Besuch aus dem Ausland war stärker als sonst, besonders aus Westeuropa und Italien. Die Einkäufer aus dem Ausland bevorzugten in erster Linie gute Qualitäten. Auch das Inlandgeschäft brachte gegenüber dem Vorjahr eine bedeutende Steigerung.

Für Lederwaren und Reiseartikel interessierte sich auch diesmal in erster Linie Skandinavien, Britisch- und Niederländisch-Indien, Nord- und Westafrika und der vordere Orient. Das Inland bevorzugte vorwiegend erste Qualitäten.

Die wichtigen alten Messebranchen Porzellan, Steingut und Glas sind nicht nur glänzend bemustert worden, sondern haben auch die verdienten Erfolge erzielt. Das Geschäft entwickelte sich recht befriedigend. Namentlich ist der Export wider Erwarten gut ausgefallen. Er ist bedeutend höher als im Vorjahr. Das Auslandgeschäft verteilte sich auf alle in Frage kommenden Länder, auch nach Übersee. Die besseren Qualitäten waren durchweg von der Nachfrage begünstigt.

In Haus- und Küchengeräten wird das Geschäft unterschiedlich beurteilt. Das Geschäft charakterisiert sich aber deutlich als ein ausgesprochen solides Bedarfsgeschäft mit wohl überlegten Dispositionen.

Das Geschäft in Eisen- und Stahlwaren wird als sehr solid beurteilt. Ansehnliche Exporterfolge konnten nach Belgien, Holland, Frankreich, Norwegen und Brasilien erzielt werden.

Die Sportartikelmesse konnte gegenüber dem Vorjahr eine 15- bis 20prozentige Zunahme im Umsatz erzielen. Gut war der Exportumsatz nach den europäischen Ländern.

Die Bureaubedarfsmesse war in Beschickung, Besuch und Umsatz gleich gut. Das Ausland war einkaufsmäßig durch die nordischen Staaten, darunter speziell Schweden, die Niederlande, Bulgarien und Finnland vertreten. Das Inlandgeschäft aller Aussteller war mehr als befriedigend. Der Gesamtauftragsbestand dürfte nicht unerheblich über dem der letzten Bureaubedarfsmesse liegen. Der Mehrumsatz dürfte gegenüber dem Vorjahr 10 bis 25 Prozent betragen.

Auf der Papier- und Schreibwarenmesse war das Ausland sehr gut vertreten. Als Käufer traten die Niederlande, Norwegen, Dänemark, die Schweiz, die Tschechoslowakei, die Balkanländer, Südamerika und Belgien auf. Das besondere Interesse des Auslandes fand die Leistungsschau „Werkstoff Papier". Auf der Bücher-Bilder-Messe wurden befriedigende Ergebnisse erzielt, besonders auch nach dem deutschsprachigen Ausland hin. Einige Aussteller berichten über unerwartet große Verkaufsabschlüsse, vereinzelt wurden Rekordumsätze erzielt. Vom deutschsprachigen Ausland trat, wie schon auf den letzten Messen, die Tschechoslowakei als Hauptkäufer hervor.

In der Nahrungs- und Genußmittelbranche herrschte während der ganzen Messe ein sehr lebhafter Besuch. Das Geschäft in Süßwaren- und Genußmitteln aller Art war über alle Erwartung. Bei Schokoladen und Essenzen wurde das Geschäft durch beschränkte Liefermöglichkeiten gehemmt. Das Ausland kaufte vorwiegend Neuheiten in Süßwaren, Getränke in Figurenflaschen, Fruchtessenzen, Fischkonserven und Käse. Interessant war die Gestaltung der Verpackungsmittel, die reizvolle Neuheiten aufwies.

In Werkzeugmaschinen und Werkstattbedarf sind trotz der hohen Lieferzeiten von durchschnitlich ein- bis anderthalb Jahren, die allerdings für das Ausland etwas günstiger gestaltet werden können, sehr große Einkäufe vor allem aus Frankreich, England und Italien zustande gekommen. Besonders gute Geschäftsergebnisse werden für Fräsmaschinen und Spezialmaschinen (z. B. Feilenherstellungsmaschinen) gemeldet. Auch das Inlandgeschäft war, wie erwartet, gut; hier standen ebenfalls Fräsmaschinen im Vordergrund. Bemerkenswert waren die vielen Sofortabschlüsse, die mit Italien gemeldet werden konnten. Die Hersteller von Schleifmaterial heben das gute Geschäft mit Südosteuropa hervor.

Allgemeiner Maschinenbau: Die Nahrungs- und Genußmittel-Maschinenindustrie konnte in Müllereimaschinen, Fleischerei- und Bonbonmaschinen neue Kunden aus dem In- und Ausland melden. Käufer sind hauptsächlich die westeuropäischen Länder, ebenso für chemische Apparaturen. In den letzten Tagen konnten gute Geschäfte mit überseeischen Ländern, mit der Türkei und den Balkanländern gemacht werden. Getriebe konnten nach England, Österreich, Belgien u. a. verkauft werden. Neukonstruktionen waren sehr gefragt.

Bei Holzbearbeitungsmaschinen waren alle europäischen Länder gute Kunden; besonders stark waren Frankreich, Schweden, Italien, die Tschechoslowakei, Polen, Schweiz und England vertreten. Fast alle Aussteller hatten bereits in den ersten Tagen Großaufträge zu verzeichnen. In den letzten Tagen kamen große Aufträge aus Jugoslawien und Bulgarien.

In der Elektrotechnik entfiel wertmäßig etwa die Hälfte der Einkäufe auf das Ausland. Beste Kunden für Schaltanlagen, Motoren, Isoliermaterialien waren die westeuropäischen Länder, hauptsächlich Belgien, Großbritannien, Frankreich, die Schweiz, Italien; daneben fielen Australien, Südamerika und Jugoslawien auf. Es wurden Neuerungen und beste Ausführungen verlangt. Interessant ist die Tatsache, daß Radioartikel auch nach Japan verkauft werden konten. Elektrische Haushaltsartikel waren vom Inland sehr gefragt. In der Rundfunktechnik wurden Kofferradios und Schallplattenanlagen viel verlangt von englischen und schwedischen Käufern.

Werkstoffe: In der Werkstoffhalle war das Inlandgeschäft ganz groß. Bei den Ausländern erregten alle Erzeugnisse aus Kunststoffen noch mehr als im Vorjahr die Aufmerksamkeit. Kunstharze und ihre Maschinen fanden u. a. Käufer aus Polen und Rumänien. England kaufte Leichtmetalle, außerdem bestand auch große Nachfrage nach Spezialwerkzeugstählen (Widia, Titanit und Böhlerit). Sonderstahl für Gebrauchsgegenstände und das Kunstgewerbe wurden vom Inland und hauptsächlich den westeuropäischen Ländern verlangt.

Baumesse: In der Baumessehalle überwog naturgemäß das Inlandgeschäft. Die Hersteller von Leichtbauplatten konnten zum Teil keine Aufträge mehr hereinnehmen. Daneben haben das beste Geschäftsergebnis die Aussteller von Öfen, Herden und Badeeinrichtungen. Luftschutzanlagen erregten großes Interesse bei England und Frankreich sowie im Inland. Für Baumaschinen war das In- und Auslandgeschäft annähernd ausgeglichen; von den Ausländern war England bester Kunde, daneben Schweden, Polen, Italien, Jugoslawien. Gießereimaschinen konnten gut nach Frankreich, Belgien und Italien verkauft werden. In der Schweißtechnik waren besonders gefragt Neuerungen der elektrischen Schweißung. Beste Auslandkunden waren England, Belgien, Polen, Frankreich; Südosteuropa verlangte vorwiegend Autogengeräte.

Wie aus dem oben Gesagten hervorgeht, war die Leipziger Frühjahrsmesse 1938 für alle Beteiligten ein voller Erfolg. Das geschäftliche Ergebnis dieser Messe hat bewiesen, daß der Glaube an eine stabile wirtschaftliche Weiterentwicklung zu Recht besteht. Schon in den nächsten Wochen beginnen die Vorbereitungen für die Herbstmesse 1938, die am 28. August beginnt. Die letzten Leipziger Messen haben gezeigt, daß sie aus dem internationalen Wirtschaftsleben nicht mehr hinwegzudenken sind. Ihnen sind auch weiterhin große Aufgaben gestellt.

Die Kleine Entente als Ersatz für Oesterreich?

Eine Ergänzung zu unserem gestrigen Artikel.

Unter dieser Überschrift veröffentlichten wir in der gestrigen Ausgabe einen Artikel, den wir als besonders kennzeichnendes Stück der außerordentlich nervös gewordenen Propaganda tschechischer Herkunft unseren Lesern vorsetzen wollten, um damit zu zeigen, mit welchem lächerlichen Trost diese Propaganda die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich einem Teil Europas schmackhaft machen möchte. Der diesem Artikel zugedachte eigene Kommentar, der diese Tendenz-Arbeit aufdecken sollte, ist durch die mit der Neuziehung der Wojewodschaftsgrenzen auch in unserem Blatt an diesem Tage notwendig gewordene Umstellung leider fortgelassen worden, so daß wir heute die dieser Tendenz-Propaganda zugedachte Beleuchtung nachholen:

Wenn man angeblich nach tschechischer Auffassung — nur um eine solche kann es sich in diesem Artikel handeln — in Jugoslawien die Frage der weiteren Wirtschaftsgestaltung mit Deutschland vorlegt, so genügt darauf hinzuweisen, daß die letzte Bekräftigung der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Freundschaft zwischen beiden Ländern durch den Besuch von Dr. Stojadinowitsch im Januar d. J. erfolgte. Von amtlicher jugoslawischer Seite ist bereits eindeutig darauf hingewiesen worden, daß der deutsch-jugoslawische wirtschaftliche und kulturelle Ausgleich durch die engere geographische Beziehung nur gewinnen kann. Bekanntlich besteht zwischen Jugoslawien und dem Reich ein Handelsvertrag von 1934. In ihm war der Grundsatz maßgebend, daß Ware mit Ware bezahlt und Ausfuhr und Einfuhr einander angeglichen werden. Die Wirtschaftsbeziehungen Jugoslawiens zu dem bisherigen österreichischen Staat gehen nun ebenfalls auf das Reich über.

Es ist daher unerklärlich, nachweisen zu wollen, daß das wirtschaftliche Krüppelgebilde der Kleinen Entente ein „Ersatz" für Österreich bilden soll.

Wie ungeschickt manchmal die propagandistische Sucht Prags wirkt, geht aus dem im Biedermann-Ton gehaltenen Hinweis des Artikels hervor, daß angeblich die bayerischen Hausfrauen über die nicht mehr bestehende Grenze hinweg „viel" holen, was es in Deutschland „nicht mehr" gibt. Es genügt der eine einzige Hinweis, daß in den letzten Tagen zehntausende von Lebensmittelpaketen aus privaten Spenden aus dem Reich nach dem verarmten Österreich gingen, um diese höchst ungeschickte Tendenzmache zu widerlegen.

Getreideausfuhrverbot aufgehoben.

Der Ministerrat in Warschau hat in seiner letzten Sitzung vom 28. März den Beschluß gefaßt, das Ausfuhrverbot für Weizen, Roggen und für Vermahlungsprodukte aus diesen Getreidearten, ferner für Hafer und für Kleie wieder aufzuheben. Gleichzeitig hat der Ministerrat beschlossen, auch das Ausfuhrverbot für einzelne Futtermittel u. a. Leimkuchen, für Schrot aus Ölsamen usw. aufzuheben. Diese Verordnungen treten mit dem 1. April in Kraft.

Im Zusammenhang damit will die „Gazeta Handlowa" erfahren haben, daß in den nächsten Tagen die Entscheidung der Polnischen Regierung über Wiedereinführung der Zollrückerstattung beim Getreideexport fallen soll. Angeblich soll Aussicht bestehen, daß die Forderung der Getreideexporteure auf Ausfuhrprämien in Höhe von 4 bis 5 Złoty auf 100 Kilogramm Getreide und zwar Roggen, Weizen und Gerste erfüllt wird. An der Börse wird im Hinblick auf die bevorstehende Beschlußfassung mit Verkäufen stark zurückgehalten und die Tendenz ist steigend.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 31. März. Umsatz, Verkauf — Kauf. **Belgien** 89,75, 89,97 — 89 53, Belgrad —, Berlin —.—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,25 — 99,75, Spanien —,—, Holland 293,80, 294,54 — 293,06, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 117,90 — 117,30, London 26,35, 26,42 — 26,28, Newyork 5,30 1/4, 5,31 1/2 — 5,29, Oslo 132,40, 132,73 — 132,07, Paris 16,34, 16,54 — 16,14, Prag 18,52, 18,57 — 18,47, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,85, 136,19 — 135,51, Schweiz 121,75, 122,05 — 121,45, Helsingfors 11,66, 11,69 — 11,63, Wien —,—, 99,25 — 98,75, Italien —,—, 28,03 — 27,89.

Berlin, 31. März. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,491—2,495, London 12,37—12,40, Holland 137,92—138,20, Norwegen 62,17 bis 62,29, Schweden 63,75—63,87, Belgien 42,11—42,19, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 7,652—7,668, Schweiz 57,12—57,24, Prag 8,691 bis 8,709, Wien —,—, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,27 Zł., dto. kanadischer 5,24 1/2 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,26 Zł., 100 Schweizer Frank 121,25 Zł., 100 französische Frank 16,04 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 98,00 Zł., in Silber 108,00 Zł., in Gold fest —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,75 Zł., 100 tschech. Kronen 13,80 Zł., 100 österreich. Schillinge —.— Zł., holländischer Gulden 293,80 Zł., belgisch Belgas 89,50 Zł., ital. Lire 22,60 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 31. März.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	69.00	G.
mittlere Stücke	70.00	+
kleinere Stücke	—	
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	40.50	+
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1926	—	
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1929	—	
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—	
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—	
4 1/2% umgest. Złotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.	61.50	+
4 1/2% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	60.25	+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	56.50	+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—	
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	111.00	+
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—	
H. Cegielski	—	
Luban-Wronki (100 zł)	—	
Cukrownia Kruszwica	—	
Hotel Bristol in Warschau	—	

Tendenz: stetig.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 31. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	24.25—24.75	Serradelle	28.00—32.00
Roggen 712 gl.	17.75—18.00	Weißklee	200.00—230.00
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 700-717 g/l.	17.25—17.50	Rotklee, 95-97% ger.	115.00—125.00
Gerste 673-678 g/l.	16.50—17.00	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 638-650 g/l.	16.25—16.50	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Hafer I 480 g/l.	18.50—19.00	Senf	33.00—35.00
Hafer II 450 g/l.	17.50—18.00	Peluschken	24 00—25.00
Weizenmehl		Viktoria-Erbsen	22.00—24.50
„ I 0-30%	41.75—42.75	Folger-Erbsen	23.50—25.00
„ 0-50%	38.75—39.75	Tymothee	30.00—40.00
„ Ia 0-65%	35.75—36.75	Engl. Raygras	65.00—75.00
„ II 30-65%	31.25—32.25	Weizenstroh, lose	—.—
„ IIa 50-65%	—.—	Weizenstroh, gepr.	4.90—5.15
„ III 65-70%	—.—	Roggenstroh, lose	4.75—5.00
Roggenmehl		Roggenstroh, gepr.	5.50—5.75
I 0-50%	27.75—28.75	Haferstroh, lose	4.80—5.05
I 0-65%	26.25—27.25	Haferstroh, gepreßt	5.30—5.55
„ II 50-65%	—.—	Gerstenstroh, lose	—.—
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, gepr.	—.—
„Superior"	28.00—31.00	Heu, lose	7.10—7.60
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.50	Netzeheu, lose	8.20—8.70
Roggenkleie	11.75—12.75	Netzeheu, gepreßt	9.20—9.70
Gerstenkleie	13.00—14.00	Leinkuchen	20.00—21.00
Winterraps	54.00—55.00	Rapskuchen	16.00—17.00
Leinsamen	51.00—53.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	17.50—18.50
blaue Lupinen	13.50—14.00	Sojaschrot	22.75—23.75
gelbe Lupinen	14.00—15.00		

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 1. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 673-678 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Gerste 644-650 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	18.25—18.50	Folger-Erbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	24.50—25.00	Peluschken	22.50—23.50
Weizen II 726 g/l.	23.75—24.25	blaue Lupinen	13.00—13.50
Braugerste	—.—	gelbe Lupinen	13.50—14.00
a) Gerste 673-678 g/l.	16.75—17.00	Winterraps	51.00—53.00
b) Gerste 644-650 g/l.	16.50—16.75	Rübsen	49.00—50.00
Hafer	17.75—18.25	blauer Mohn	102.75—107.75
Roggenmehl 0-82%	—.—	Leinsamen	48.00—51.00
„ I 0-65% m. Sack	28.50—29.00	Senf	32.00—35.00
„ 0-70%	27.45—28.00	Wicken	20.50—21.50
„ (ausschl. f. Freistaat Danzig)		Serradelle	26.00—29.00
Roggennachm. 0-95%	24.25—25.25	engl. Raygras	80 00—85.00
Weizenmehl m. Sack		Weißklee, ger.	210.00—230.00
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-30%	44.50—45.50	Gelbklee, enthülst	85.00—95.00
„ I 0-50%	40.00—41.00	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
„ I A 0-65%	38.00—39.00	Wundklee	95.00—105.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	31.50—32.00	Tymothee	35.00—40.00
Roggenkleie	12.50—13.00	Leinkuchen	20.75—21.50
Weizenkleie, fein	14.75—15.25	Rapskuchen	16.75—17.50
Weizenkleie, mittelg.	14.25—14.75	Sonnenblumenkuch. 40-42%	18.75—19.75
Weizenkleie, grob	15.25—16.00	Sojaschrot	23.50—24.00
Gerstenkleie	13.50—14.25	Kartoffelflocken	—.—
Gerstengrütze, fein	25.75—26.25	Trockenschnitzel	—.—
Gerstengrütze, mittl.	25.75—26.25	Roggenstroh, gepr.	6.50—6.75
Perlgerstengrütze	36.25—37.25	Netzeheu, lose	7.50—8.00
Viktoria-Erbsen	22.00—25.00	Netzeheu, gepreßt	8.50—9.00

Saatkartoffeln: 4.50—6.00

Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Roggen	178 to	Speisekartoff.	30 to	Hafer	4 to
Weizen	157 to	Fabrikkartoff.	30 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	15 to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	238 to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	10 to
Roggenmehl	105 to	Heu	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	47 to	Netzeheu	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinsamen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Raps	10 to	Rapskuchen	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	93 to	Gerstengrütze	— to	Seradella	— to
Weizenkleie	20 to	Buchweizen	— to		

Gesamtangebot 9[illegible] to.